



DAS ORIGINAL



SEIT 2015

Das BCM-Barometer

2020 – Jahresumfrage der BCM Academy GmbH

Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen im deutschsprachigen Raum zum Thema Business Continuity Management

Das BCM-Barometer

2020 – Jahresumfrage der BCM Academy GmbH

*Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen im
deutschsprachigen Raum zum Thema Business Continuity Management*

© Urheberrecht und Copyright: 2020 BCM Academy GmbH

Alle Rechte vorbehalten. / All rights reserved.

Die durch die BCM Academy GmbH erstellten Inhalte, Grafiken und Werke in diesem Dokument unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers.

Der Download dieses Dokumentes sowie die Nutzung in Teilen oder in Gänze ist nicht für den kommerziellen Gebrauch gestattet. Die anderweitige Nutzung ist lediglich unter Nennung der Quellenangabe und des Urhebers gestattet.

Soweit die Inhalte in diesem Dokument nicht von der BCM Academy GmbH erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis.

S. 6.....	Was ist BCM? – Fahrt aufnehmen
S. 7.....	Wer ist die BCM Academy?
S. 8.....	BCM Summit
S. 9.....	Wieso gibt es diese Umfrage?
S. 10.....	Ansatz und Vorgehen
S. 11.....	Allgemeine Fragen zum Unternehmen
S. 13.....	Einordnung BCM
S. 14.....	Relevanz BCM
S. 15.....	Der BC-Manager
S. 16.....	Weitere Aufgaben des BC-Managers (neu)
S. 17	Unterstützung durch die Geschäftsleitung
S. 18	Unterstützung durch die Fachbereiche
S. 19	Gründe für mangelnde Unterstützung
S. 20	Das BC-Team
S. 21	Zufriedenheit mit dem eigenen BCM
S. 22	Gründe für die Zufriedenheit / Unzufriedenheit
S. 23	„Reifegrad“ des BCM in Jahren
S. 24	Grad der Planabdeckung
S. 25	BCM-Tool
S. 26	Nützlichkeit der Tools
S. 27	Treiber für die Umsetzung von BCM
S. 28	Audits
S. 29	BCM-Standards
S. 30	Zertifizierung
S. 31	Schulung im Bereich BCM
S. 32	Fachveranstaltungen
S. 33	BCM-Vorfälle
S. 34	Szenarien – rückblickend
S. 35	Szenarien – Ausblick
S. 36	Bedrohungen – Ausblick
S. 37	Testen der BC-Pläne
S. 38	Einbindung von Dienstleistern
S. 40	Krisenstab und Übungen

S. 41	Übungsarten
S. 42	Krisenstab und Geschäftsleitung
S. 43	Rückmeldung BCM-Barometer
S. 49	Vergleichstabellen
S. 50	Nachworte

Was ist Business Continuity Management?

FAHRT AUFNEHMEN

Stellen Sie sich vor, Sie fahren mit Ihrem Auto auf der Autobahn. Plötzlich stellen Sie fest, dass der Wagen ein lautes Rollgeräusch macht, schwer zu halten ist und unruhig fährt. Sie schaffen es auf den Standstreifen und stellen fest, dass Sie sich einen Nagel in den Reifen gefahren haben ... und bleiben auf dem Standstreifen stehen. Stillstand. Sicherlich werden Sie Hilfe rufen und durch die Pannenhilfe Unterstützung erfahren, dennoch geht es für Sie nicht weiter. Wir spulen zurück und stellen uns vor, Sie sitzen in einem Fahrzeug, welches mit Spezial-Reifen ausgestattet ist, Reifen mit Notlaufeigenschaften. Sie fahren wieder über den Nagel, das System meldet ein Problem mit dem Reifen und gibt Ihnen den Hinweis, dass Sie nun nur noch mit geringerer Geschwindigkeit weiterfahren dürfen. Der Unterschied zum ersten Bild ist der, dass Sie weiterfahren – zwar langsamer, aber Sie fahren.

Business Continuity Management (BCM) hat das Ziel dafür zu sorgen, dass die Prozesse in Organisationen durch eine Störung nicht unterbrochen werden, dass es „weiterläuft“. BCM hat das Ziel, unternehmensgefährdende Risiken und deren Auswirkungen zu analysieren, zu minimieren und vor ihrem Eintritt effektive Gegenmaßnahmen zu implementieren - einen "Plan B" zu haben. BCM erhöht die Krisenstabilität und die Resilienz des Unternehmens, verbessert das Image und sichert den Fortbestand - und das auf eine möglichst effektive und effiziente Art und Weise.

Unternehmen und Organisationen sind heutzutage oftmals schon sehr gut abgesichert, verschiedene „weiche“ Disziplinen wie IT-

Sicherheit, Informationssicherheit, Risikomanagement etc. sind etabliert, die „hard steps“ wie Zutrittsschutz, Brandmelde- und Einbruchsmeldeanlagen etc. sind umgesetzt und auch weitere Maßnahmen, wie z. B. der Abschluss einer Betriebsunterbrechungs-Versicherung sind durchaus vertraut - der Risikoappetit der Geschäftsleitung ist hier maßgeblich mit entscheidend. So kommen Geschäftsunterbrechungen im größeren Stil vermutlich eher seltener vor. Gleichmaßen werden die Geschäftsabläufe und Prozesse immer effizienter konzipiert und durchgeführt, Produkte und Dienstleistungen müssen in einer hohen Qualität schnell zur Verfügung gestellt werden. Somit ist die Wahrscheinlichkeit einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebes daher vielleicht gering, die Auswirkung einer Unterbrechung kann jedoch sehr hoch sein.

Um diese Auswirkungen möglichst gering zu halten und die zeitkritischen Prozesse in einer Organisation auch dann aufrecht zu erhalten, wenn sonst nichts mehr läuft entscheidet man sich, ein Business Continuity Management System (BCMS) aufzubauen und auf die Organisation angepasst zu etablieren. BCM ist somit die „Last Line of Defence“, die letzte Verteidigungslinie für die Organisation.

2020 ist für die meisten Unternehmen auf der ganzen Welt durch die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 ein sehr außergewöhnliches Jahr mit ganz besonderen Herausforderungen. Das Thema BCM hat nun bei vielen Unternehmen einen anderen Stellenwert eingenommen.

SCHULUNGEN, ZERTIFIZIERUNGEN, TRENDS UND NETZWERKEN

2007 wurde die BCM Academy GmbH gegründet, bis heute sind wir aufgrund unserer Fokussierung einzigartig in Deutschland: Wir schulen, trainieren und zertifizieren Spezialisten, Führungskräfte und Manager ausschließlich in unserer Kernkompetenz - den drei Säulen der Notfallplanung:

Business Continuity Management

IT-Service Continuity Management

Krisenmanagement

Zu unseren Kunden gehören nationale und internationale Unternehmen, die sogenannten „KMU“ (Kleine und mittelständische Unternehmen) gleichermaßen wie globale, multinationale Großkonzerne, Behörden und Organisationen. In unseren Ausbildungslehrgängen und Schulungen finden sich alle Branchen wieder – Banken und Versicherungen, Transport- und Logistik, Telekommunikation, Lebensmittel, Automotive, IT-Dienstleister und Betreiber von Großrechenzentren, Betreiber von öffentlichen Einrichtungen und vielen mehr. Das Zusammenkommen gleicher und unterschiedlicher Branchen macht unsere Trainings, Seminare und Ausbildungslehrgänge besonders spannend und auch wir lernen durch den Austausch in unseren Trainings, aber auch auf Fachkongressen und in den fachlichen Arbeiten in Vereinigungen stets dazu.

Neben der theoretischen Wissensvermittlung und vielen praktischen Einzel- und Gruppenübungen macht der Austausch der

Fachleute untereinander die Seminare besonders wertvoll, so unsere Erfahrung durch das Feedback unserer Teilnehmer.

Seit 2017 widmen wir uns unserer Aufgabe als Netzwerkplattform noch mehr und ermöglichen dem Kreis der Notfallplaner jährlich eine 2tägige Fachveranstaltung. Der „BCM Summit“ wird am 24. und 25. September in Hamburg stattfinden – wenngleich wir aufgrund der aktuellen Situation die Sicherheitsmaßnahmen noch weiter erhöhen.

Normalerweise besteht die beliebte Veranstaltung hauptsächlich aus Acts und Workshops, die die Teilnehmer auch zum Mitmachen einladen. In diesem Jahr werden wir darauf verzichten und lediglich Vorträge anbieten.

Dennoch: Der Lerneffekt und der fachliche Austausch stehen auch 2020 wieder im Vordergrund – dies wird sehr wahrscheinlich häufig unter der Überschrift „Corona-Virus“ geschehen. Am Ende der Veranstaltung wird eine Teilnahmebestätigung über die Fortbildung ausgestellt.

Bei einer angeschlossenen Fachmesse haben die Teilnehmer die Gelegenheit, sich über Produkte und Dienstleistungen zu informieren.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter „BCM Summit“.



Mehr erfahren: Referenten aus nationalen und internationalen Unternehmen

Mehr mitnehmen: Wertvolle, unverbrauchte Informationen aus 1. Hand

Mehr verbinden: Kontakte knüpfen, pflegen und netzwerken

Mehr erleben: Workshops und Acts von und mit erfahrenen Top-Experten des BCM

Mehr sehen: Vorträge, Analysen, Diskussionen

Mehr Infos:

bcmacademy.de

Hotline 040-890 664 63

summit@bcmacademy.de

Ansprechpartnerin:

Shqipe Karaxha

4. BCM SUMMIT 24. UND 25. SEPTEMBER 2020 Die neue Convention der BCM Academy Hamburg

BCM Summit. Das Original.

Auch in 2020 laden wir Sie herzlich zum BCM Summit in die außergewöhnliche Location east Hotel im Hamburger Kultstadtteil St. Pauli ein.

Sie sind im Bereich BCM, ITSCM und Krisenmanagement aktiv? Egal, ob Sie Profi oder Neueinsteiger sind: Hier sind Sie richtig.

Denn auch der 4. BCM Summit verspricht einzigartige Aussichten auf wirklich alles, was mit dem facettenreichen BCM zu tun hat.

Mehr noch: Sie sind hier mitten drin in DER Netzwerkschmiede der Branche. Kein Wunder, denn nur BCM Summit ist das Original.

Achtung: Der BCM Summit 2019 war ausgebucht! Deshalb bitten wir Sie um zeitnahe Anmeldung. Sie wollen doch 2020 dabei sein?



Wer ist die BCM Academy?

WIESO GIBT ES DIESE UMFRAGE?

Unser Netzwerk zu Ihnen als Fachleuten aus den Unternehmen und Organisationen sowie zu anderen Instituten (BCI, ASIS, Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Bremen etc.) wächst stetig.

Wir, die BCM Academy, sehen uns nicht nur als reines Schulungsunternehmen sondern haben auch immer den Blick in die Zukunft gerichtet, diskutieren auf Fachgremien über Neuerungen, Trends und frische Ideen, tauschen uns mit Experten aus und entwickeln neue Konzepte, arbeiten an Guidelines mit – aus diesem Grunde haben wir im Jahr 2015 erstmalig diese Umfrage durchgeführt. Das „BCM-Barometer“ soll durch die jährliche Erhebung die Entwicklungen im BCM festhalten. Die Ergebnisse werden anschließend allen BCM-Interessierten auf unserer Homepage kostenfrei als Download zur Verfügung gestellt.

Hier halten Sie die Ergebnisse der Umfrage für den Zeitraum 2019 / 2020 in Ihren Händen und wir hoffen, dass Ihnen dieses Werk auch in diesem Jahr nützliche Informationen liefern wird.

Wir haben auch in diesem Jahr die Fragen nochmals angepasst und konnten so noch aussagekräftigere Ergebnisse festhalten und auch neue interessante Einblicke ermöglichen.

An dieser Stelle auch nochmal unser herzliches Dankeschön an alle, die uns hier Ihre Ideen und Wünsche mitgeteilt haben!

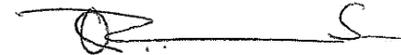
Wir möchten allen Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben recht herzlich danken und hoffen in den nächsten Jahren auf eine rege aktive Teilnahme am „BCM-Barometer“.

Aus gegebenem Anlass sollte man für dieses Barometer noch hinzufügen, dass die Befragung endete, bevor die „Corona-Krise“ für Deutschland richtig losging. Sicher wird das ein oder andere Ergebnis im nächsten Jahr anders ausfallen.

Aufgrund der „Corona-Krise“ mussten auch wir uns ganz neuen Herausforderungen stellen – daher erscheint der Bericht in diesem Jahr leider etwas später.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Durchblättern.

Hamburg im Mai 2020



Matthias Rosenberg
FBCI
Geschäftsführer



Birthe Christiansen
MBCI
Geschäftsführerin



Im Zeitraum vom 21.01.2020 bis zum 28.02.2020 wurde diese branchenübergreifende Umfrage im deutschsprachigen Raum durchgeführt. Ziel war es, die Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen zum Thema Business Continuity Management für den Zeitraum 2019 / 2020 zu ermitteln.

Die Verbreitung / Bekanntmachung des „BCM-Barometers“ erfolgte über die Netzwerkplattform XING, Bekanntgabe auf der Homepage sowie per E-Mail an den Kundenstamm der BCM Academy GmbH.

Das „BCM-Barometer“ wurde als Online-Umfrage mit „Umfrage Online“ (ein Produkt der enuvo GmbH, Schweiz) aufgebaut, es wurden insgesamt 35 Fragen gestellt. 33 davon zum Fach-Thema, zwei zur Umfrage selbst.

Die Umfrage wurde anonym aufgebaut.

Folgende Antwortmöglichkeiten zu den Fachfragen gab es:

- Single Choice
- Multiple Choice
- Freitext
- No Choice

Es haben insgesamt 69 Personen an der Umfrage teilgenommen.

„IN WELCHER BRANCHE IST IHR UNTERNEHMEN TÄTIG?“

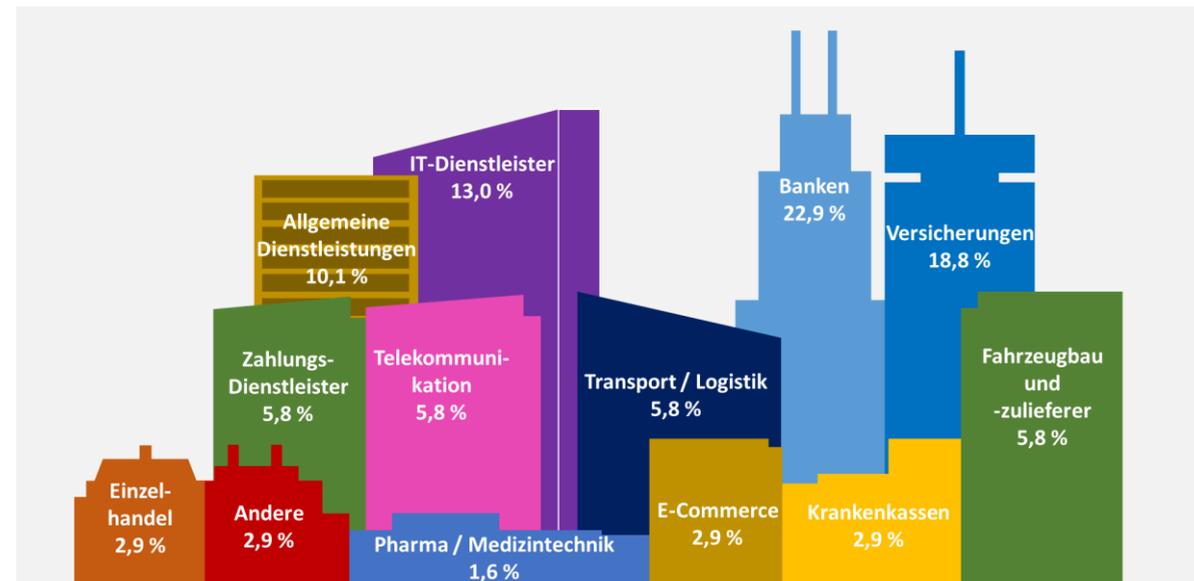
Es hat fast schon Tradition – noch immer führen die stark regulierten Branchen die Statistik an. Die Banken finden sich auf Platz 1, die Versicherer auf Platz 2 wieder.

Dass die Regulatorik noch immer ein wichtiger Treiber ist, findet sich auch auf **Seite 27** wieder – 60 % sehen dies als Motiv für die Umsetzung eines BCM-Systems.

In diesem Jahr haben deutlich mehr Telekommunikations-Unternehmen teilgenommen, die Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen haben in diesem Jahr wohl nicht teilgenommen.

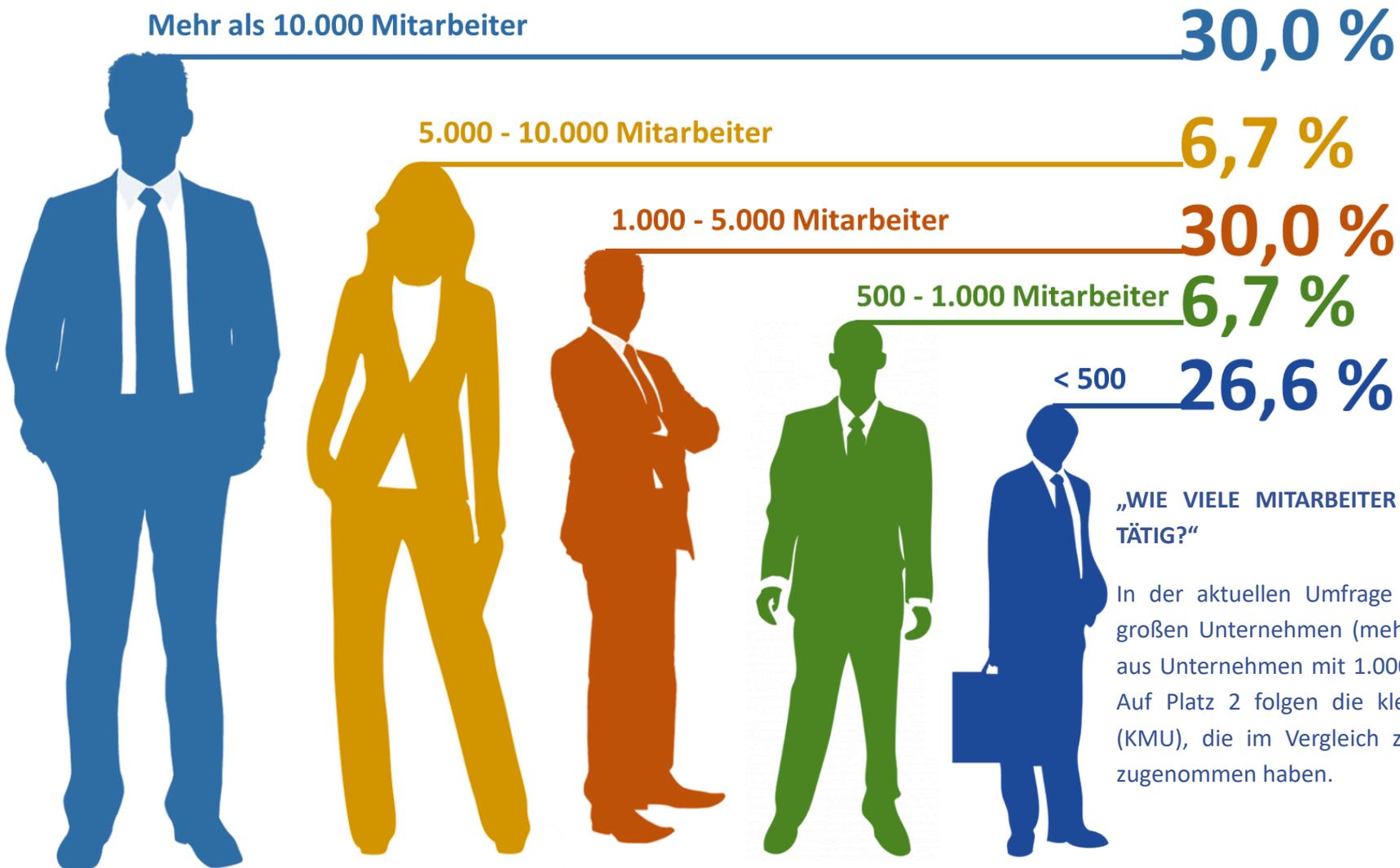
Die Sektion „Andere“ wurde im letzten Jahr noch mit 10 % ausgewählt, in diesem Jahr haben sich viele Unternehmen in den angepassten Kategorien wiedergefunden. Über das Freitextfeld noch „Werkstoffproduktion“ (1 x) sowie „Kredit- und Leasinggesellschaft / Finanzen“ (1 x) genannt.

Die neue Sektion „Allgemeine Dienstleistungen“ wurde im letzten Jahr mehrfach unter „Andere“ angegeben. Dieses Jahr war sie erstmalig dabei und ist mit 10 % dabei. Gegebenenfalls sollte hier nochmal eine Frage folgen, welche „allgemein“ auflöst.



Grafik: © BCM Academy GmbH

Allgemeine Fragen zum Unternehmen



„WIE VIELE MITARBEITER SIND IN IHREM UNTERNEHMEN TÄTIG?“

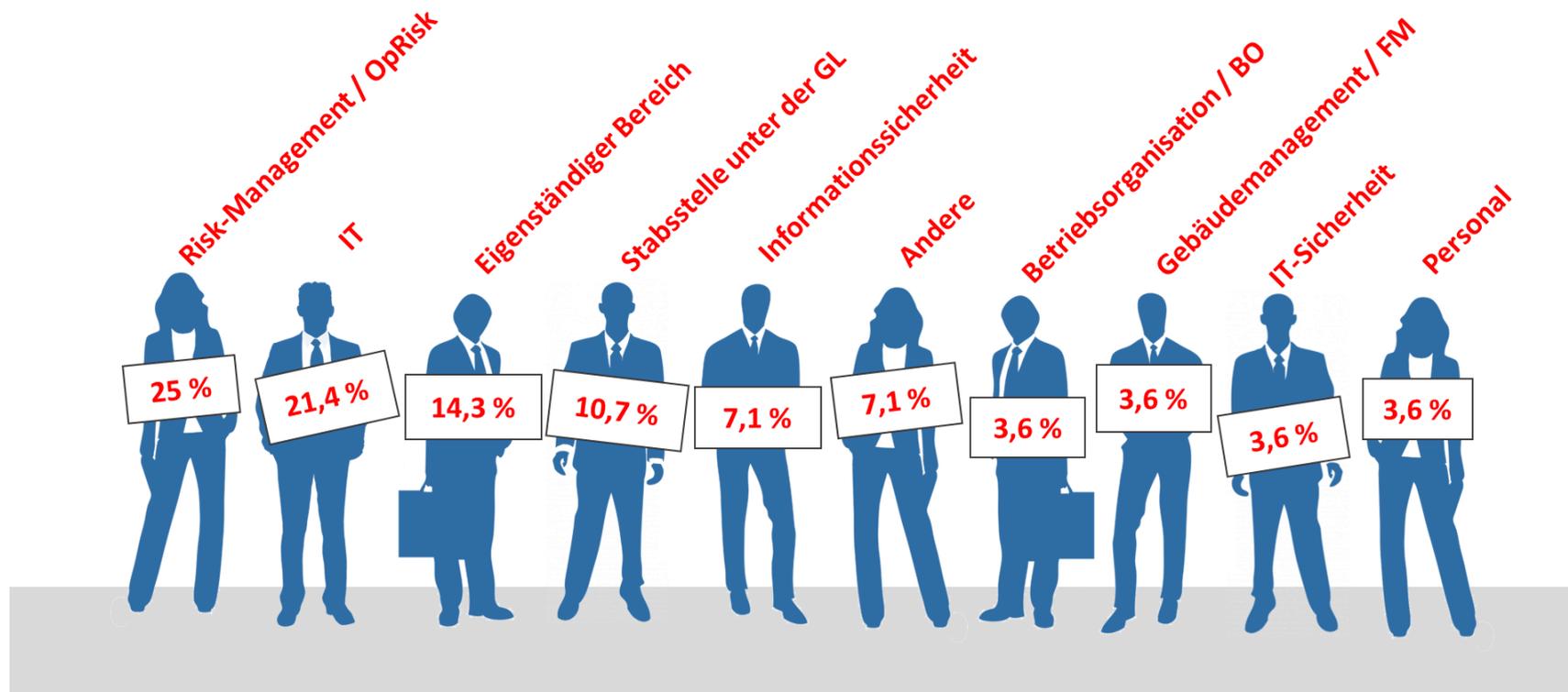
In der aktuellen Umfrage ist der Anteil der Befragten aus großen Unternehmen (mehr als 10.000 Mitarbeitern) und der aus Unternehmen mit 1.000 – 5.000 Mitarbeitern exakt gleich. Auf Platz 2 folgen die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die im Vergleich zum Vorjahr nochmal um ca. 8 % zugenommen haben.

Grafiken: all-silhouettes.com

„WO FINDET SICH DAS BCM IN IHRER AUFBAUORGANISATION WIEDER?“

Das BCM wird immer häufiger ins Risikomanagement platziert – auch in diesem Jahr liegt dieser Bereich auf Platz 1. Die Anwohnhäufigkeit hat sich sogar nochmal um 10 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht! Auch der IT-Bereich hat um 10 % zugelegt und findet sich nun auf Platz 2 wieder. Die organisatorische Einordnung von BCM als eigenen Bereich liegt (ebenfalls mit einem Zuwachs von 10 %) in diesem Jahr auf Platz 3. Hier wurde die Betriebsorganisation verdrängt, diese ist nun – mit einigen anderen – auf dem letzten Rang gelandet und hat ca. 8 % verloren.

So vielfältig die Unternehmen sind, so vielfältig ist auch die Wahl der organisatorischen Platzierung. Oftmals nehmen wir in Gesprächen wahr, dass die Bemühung groß ist, eine thematisch „richtige“ Zuordnung zu erzielen, häufig aber auch strategisch die richtige Wahl zu treffen. Hierbei spielt die Frage des „Standings“ und der Einflussnahme von Bereichen / Abteilungen eine Rolle.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

Relevanz BCM

„WIE WICHTIG ERSCHEINT IHNEN BCM FÜR IHR UNTERNEHMEN?“

Auf die Frage der „gefühlten“ Wichtigkeit des Management-Prozesses BCM für das eigene Unternehmen gab es auch in diesem Jahr die Möglichkeit die Zufriedenheit von 0 – 100 anzugeben. Wir haben diese Angaben dann „übersetzt“ und in die folgenden fünf Kategorien eingeordnet:

Überaus wichtig (81 – 100)

Sehr wichtig (61 – 80)

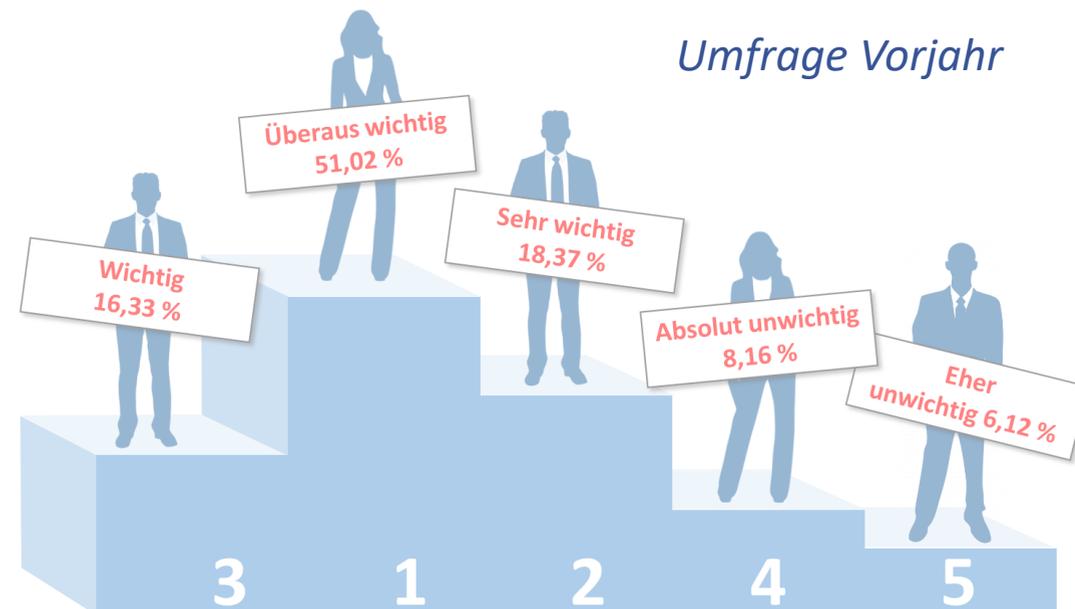
Wichtig (41 – 60)

Eher unwichtig (21 – 40)

Absolut unwichtig (0 – 20)

Die Relevanz für die Unternehmen ist erneut gestiegen – 85 % finden das Thema sehr bis überaus wichtig. Gegebenenfalls hängt dies mit Frage 23 zusammen - immerhin mussten im vergangenen Jahr 56 % der Unternehmen mindestens einen BCM-Fall ausrufen (siehe **Seite 33**). Dabei ist der tatsächliche Nutzen eines implementierten BCM-Systems, aus welchem ja auch identifizierte Risiken und entsprechende Minderungsmaßnahmen hervorgehen, vermutlich schwer zu „messen“.

Wie im Vorjahr stufen 15 % der Befragten das Thema in diesem Jahr als eher weniger relevant für das eigene Unternehmen ein.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

„GIBT ES BEI IHNEN EINEN GESAMTVERANTWORTLICHEN BC-MANAGER, DER DIE BCM-FUNKTION IN VOLLZEIT WAHRNIMMT?“

Wir haben diese Frage der Thematik „Relevanz BCM“ gegenüber gestellt. Die eigene Einschätzung der Wichtigkeit zum Prozess ist eine Sicht. Die Relevanz aus Sicht der Geschäftsleitung und somit die Freigabe von Mitteln und Ressourcen ist darüber hinaus aber auch noch von Bedeutung.

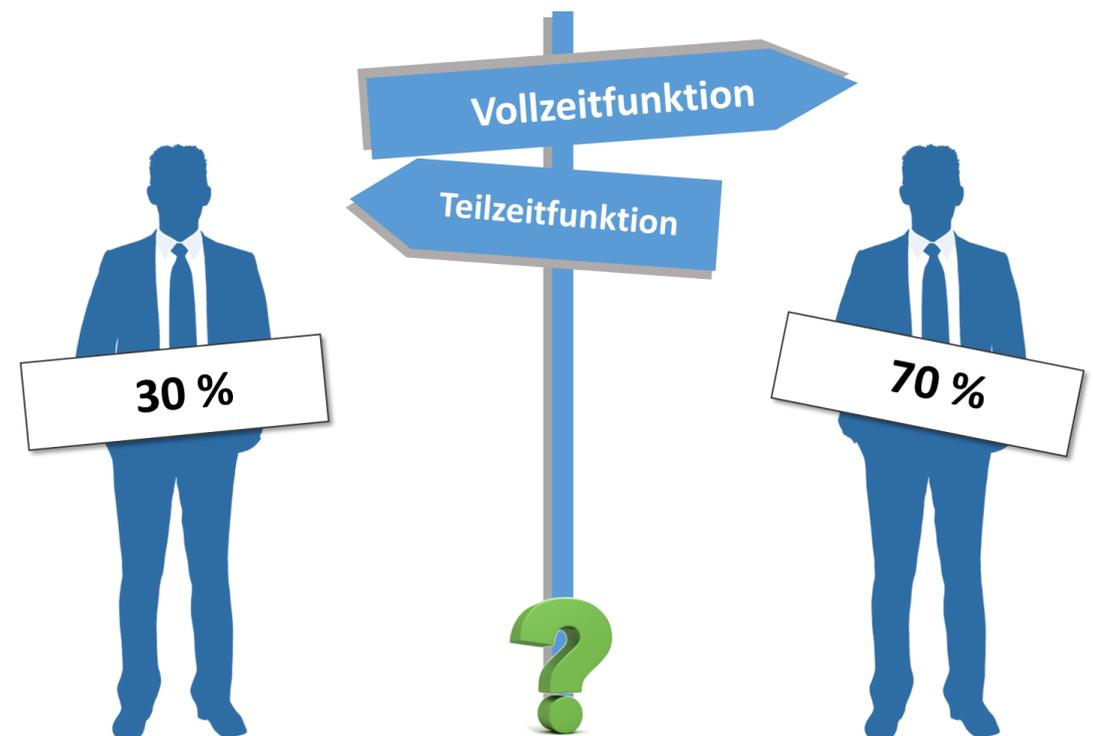
In den Gesprächen mit Verantwortlichen hören wir nach wie vor häufig Aussagen wie: „Es ist schon wichtig, BCM zu implementieren und einen Notfallplan zu haben – aber es soll bitte nicht „zu groß“ sein...“ Und „die Größe“ meint hier oftmals auch aus nachvollziehbaren Gründen „die Kosten“.

In unserem Netzwerk fällt uns im Austausch mit BC-Managern auf, dass zwar zunächst die Rolle „Business Continuity Manager“ noch als zusätzliche Aufgabe verteilt wird, aber im Laufe mehrerer Lifecycle-Jahre - vor allem in Organisationen mit Mitarbeiterzahlen > 500 - Einsicht gezeigt und eine Vollzeitstelle eingerichtet.

Häufig wird die Rolle „BC-Manager“ oder auch „Notfallbeauftragter“ an Personen vergeben, die schon länger im Unternehmen dabei sind und somit die Prozesse und Abläufe sowie die Besonderheiten des Unternehmens kennen – diese Personen möchte man häufig in ihren originären Rollen nicht missen, so kommt es, dass es noch immer auch „Teilzeit-BC-Manager“ gibt.

Im Jahr 2019 haben 60 % der Teilnehmenden angegeben, dass die BC-Manager als Vollzeitkräfte tätig sind. In diesem Jahr sind es 10 % mehr.

In diesem Jahr haben wir erstmals die Frage gestellt, welche zusätzlichen Funktionen der BC-Manager inne hat. Die Antworten finden Sie auf der Folgeseite. Befragt wurden nur die Personen, die mit „Teilzeitfunktion“ geantwortet haben.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

Hüte an der Garderobe des BC-Managers

SIE HABEN IN DER VORANGEGANGENEN FRAGE GEANTWORTET, DASS DER BC-MANAGER AUCH ANDERE AUFGABEN WAHRNIMMT UND SICH NICHT IN VOLLZEIT MIT DEM BCM-SYSTEM BEFASST. BITTE NENNEN SIE HIER DIE WEITEREN AUFGABEN / ROLLEN DES BC-MANAGERS!

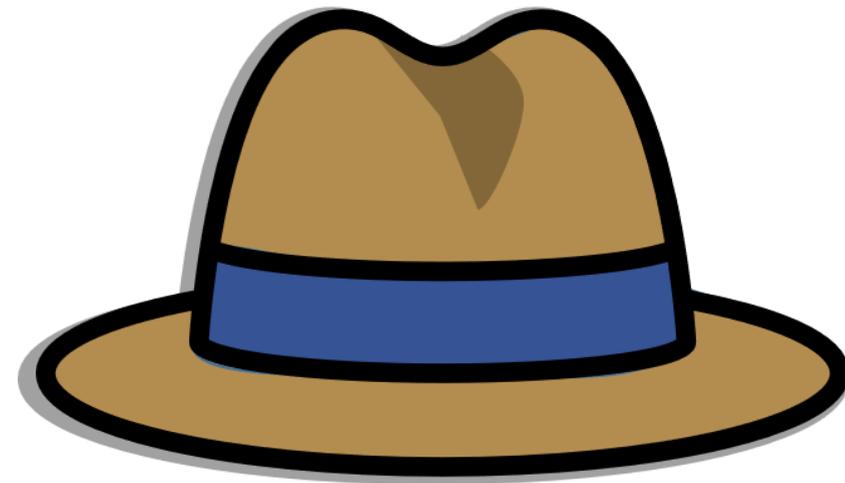
Die Antworten vielen unterschiedlich aus – manche gaben nur eine weitere Aufgabe an, **manche bis zu 6 Aufgaben** neben der Rolle des BC-Managers.

Die gegebenen Antworten listen wir nach der Menge der Aufgaben (absteigend) auf:

- Application Manager, IT-Einkauf, IT-Administrator (Vertretung), Arbeits-Sicherheitsbeauftragter, Betrieblicher Ersthelfer, Brand-schutz Helfer
- Compliance, Risikomanagement, Reisesicherheit, Unternehmens-sicherheit
- IKS, Outsourcing Management
- Qualitätsmanagement, Computer System Validierung
- Risikomanagement, Compliance
- ITSCM, ISM
- IT-Leiter (mehrfach)
- Abteilungsleitung (mehrfach)
- Risikomanagement (mehrfach)

Besonders häufig geht die Rolle des BC-Managers mit Aufgaben aus dem Risikomanagement und der IT einher. Dies findet sich auch in der organisatorischen Unterbringung des BCM wieder, nimmt man beide Bereiche zusammen haben ca. 46 % der Unternehmen ihr BCM dort untergebracht (**Seite 13**).

Insgesamt wurden 18 verschiedene weitere Rollen / Aufgaben genannt, eine beachtliche Zahl und eine vielfältige Liste.



Grafik: © BCM Academy GmbH

Unterstützung durch die Geschäftsleitung

„WIE SCHÄTZEN SIE DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE GESCHÄFTSLEITUNG FÜR IHR BCM EIN?“

Da wir uns beim BCM - wie auf den vorangegangenen Seiten festgestellt - natürlich auch mit dem Aspekt „Geld“ beschäftigen und uns hier eine Ableitung auf die Unterstützung der Geschäftsleitung erlaubten, haben wir auch in diesem Jahr konkret danach gefragt. Die Unterstützung durch die Geschäftsleitung kommt dem BCM aber nicht nur monetär zugute, sondern kann auch in Bezug auf die Awareness, die Bedeutsamkeit und Relevanz in den Köpfen des Top-Managements gedeutet werden.

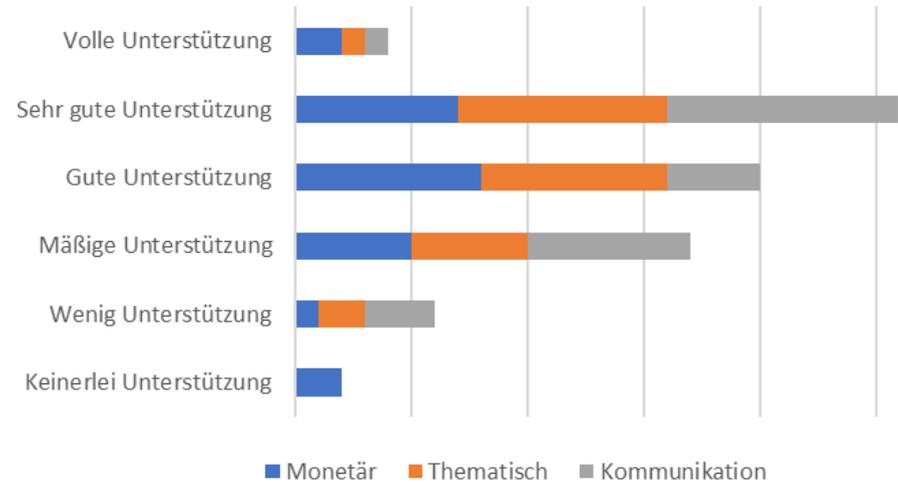
Die oben genannte Frage konnte von den Umfrageteilnehmern auf einer Range von 1 bis 6 wie folgt beantwortet werden:

- 1 = Es gibt keinerlei Unterstützung seitens der Geschäftsleitung
- 6 = Es gibt volle Unterstützung durch die Geschäftsleitung

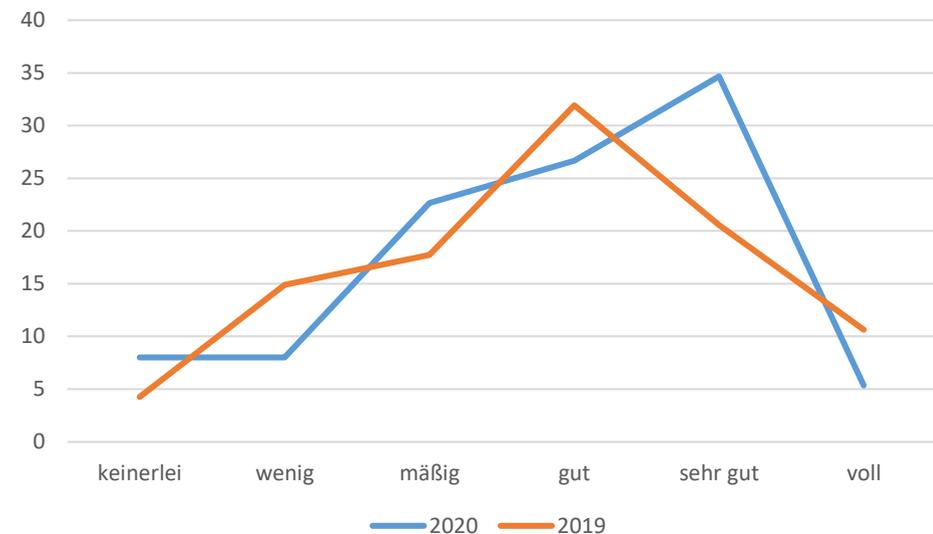
Die Mehrheit der Befragten bewertet die Unterstützung der eigenen Geschäftsleitung in jeder Kategorie mit einer guten bis sehr guten Unterstützung. Das ist ein doch sehr erfreuliches Ergebnis, wie wir finden.

Nach dem arithmetischen Mittel zu urteilen, das sich aus der Gesamtheit der Antworten ergibt, schneidet die Bewertung der „Unterstützung in der Kommunikation“ in diesem Jahr am schlechtesten ab, die „thematische Unterstützung“ am besten.

Grafik der Antworten für 2020:



Vergleich der Antworten letztes und dieses Jahr:



Unterstützung durch die Fachbereiche

„WIE SCHÄTZEN SIE DIE UNTERSTÜTZUNG DER FACHBEREICHE FÜR IHR BCM EIN?“

Der BC-Manager ist in seiner Rolle auf der taktischen Ebene in einer Art „Sandwich-Position“ angesiedelt. Das impliziert, dass er sowohl „nach oben“ mit der Geschäftsleitung und somit dem Auftraggeber für das BCM-System zu tun hat, aber auch gleichermaßen mit den Fachbereichen auf der operativen Ebene.

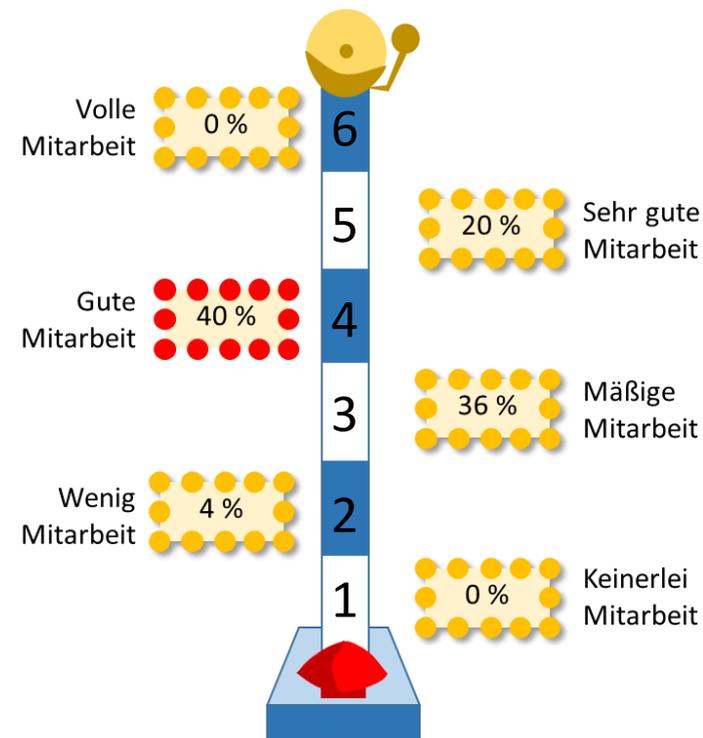
Die Unterstützung des Top-Managements ist daher wie zuvor dargestellt sehr relevant, die Mitarbeit und Unterstützung der Fachbereiche aber gleichermaßen. Hier sollen die BIA-Fragebögen ausgefüllt werden, es werden BC-Pläne geschrieben, getestet, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Diese Arbeit kommt zusätzlich zu den Aufgaben des Normalbetriebes auf die Fachbereiche zu und das BCM ist nicht die einzige Management-Disziplin, bei der die operative Ebene mitarbeiten muss. Somit hören wir häufig, dass es zu „Motivations-Problemen“ kommt.

Für die hier behandelte Frage hatten die Umfrageteilnehmer wiederum die Möglichkeit, auf einer Skala von 1 bis 6 zu bewerten:

- 1 = Es gibt keinerlei Unterstützung seitens der Fachbereiche
- 6 = Es gibt volle Unterstützung seitens der Fachbereiche

Teilen wir hier die Antwortmöglichkeiten in Gruppen ein, ergibt sich tendenziell ein eher positives Bild: Die meisten Antworten fallen in die Kategorie „Gute Mitarbeit“, gemeinsam mit der Bewertung „Sehr gute Mitarbeit“ sind wir dann schon bei immerhin 60 %. Die „Extrem-Antworten“ „Volle Mitarbeit“ und „Keinerlei Mitarbeit“ wurde in diesem Jahr von niemandem gewählt.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

Gründe für mangelnde Unterstützung

„SIE HABEN IN DEN VORANGEGANGENEN FRAGEN AN EINER ODER MEHR STELLEN ANGEGEBEN, DASS SIE DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE GESCHÄFTSLEITUNG ODER FACHBEREICHE ALS EHER SCHLECHT BEZEICHNEN WÜRDEN. WELCHE GRÜNDE HAT DIESES URTEIL IHRER ANSICHT NACH? “

Diese Frage haben wir lediglich den Teilnehmenden gestellt, die mit der Unterstützung der Geschäftsleitung und / oder der Fachbereiche nicht ganz zufrieden waren. Die Gründe für mangelnde Unterstützung sind vielfältig – wir hatten in der Umfrage neun Antwortmöglichkeiten für die mangelnde Unterstützung vorgegeben. Mehrfachnennungen waren möglich. Die Kategorie „Andere“ haben wir durch eine Freitext-Möglichkeit aufgefüllt.

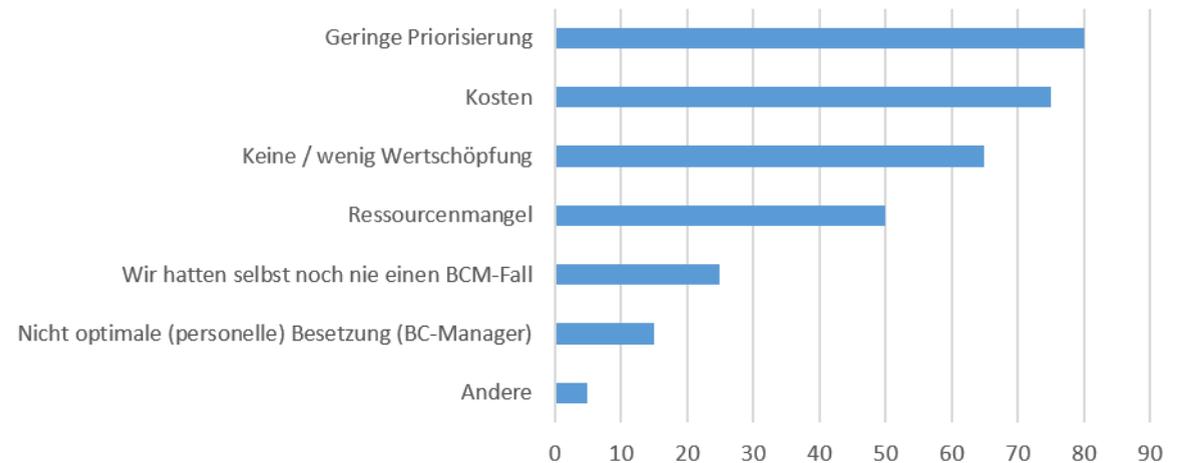
Die Rückmeldungen benennen als Hauptgrund (80 %) für die mangelnde Unterstützung bei der Umsetzung von BCM die geringe Priorität, die dem Thema in den Unternehmen zugeordnet wird. Im Vorjahr waren es knapp 70 %. Ob die Prioritäten im nächsten Jahr aufgrund der Corona-Krise anders beurteilt werden? Hier können wir auf die Umfrage des nächsten Jahres gespannt sein!

Auf Platz 2 werden die Kosten genannt, die zu mangelnder Unterstützung durch die Geschäftsleitung führen. Um einen Platz nach hinten verdrängt ist nun der Grund, dass dem BCM-Prozess kaum oder wenig Wertschöpfung zugeschrieben wird.

Auch wenn über die Hälfte der Unternehmen mindestens einen BCM-Vorfall in 2019 vermelden konnten (**s. Seite 33**), ist und bleibt es schwierig zu „messen“, inwieweit die Implementierung des BCM-Systems tatsächlich beigetragen hat. Interessant ist, dass 44 % der

Teilnehmer „Keinen BCM-Vorfall“ hatten, aber nur 25 % dies als Grund für mangelnde Unterstützung angeben. Über die Freitext-Abfrage der „Andere“-Auswähler haben wir (unter anderem) noch die folgenden Punkte mitgenommen:

- Fehlende Awareness
- Eingliederung von BCM unter der Sammelklammer „Informationssicherheit“



Grafiken: Excel, Microsoft Office Pro 2016

Das BC-Team

„WIE VIELE MITARBEITER (KÖPFE) SIND BEI IHNEN IM BEREICH BCM TÄTIG?“

Anknüpfend an die Wichtigkeit aus Sicht der Geschäftsleitung ist neben der Besetzung der Rolle des BC-Managers auch interessant, ob der BC-Manager den Prozess alleine implementiert und steuert, oder ob ihm hier vielleicht noch Kollegen zur Unterstützung zugeordnet werden.

Auf Platz 1 liegen mit 52 % in diesem Jahr die „Einzelkämpfer“, somit die Unternehmen, die lediglich eine Kraft mit dem Thema BCM betrauen.

Ein Team von 2 – 5 Mitarbeitern ist bei 43 % der Teilnehmenden für das BCM-System zuständig.

Noch mehr Mitarbeiter, die gemeinsam mit dem BC-Manager auf der taktischen Ebene tätig sind haben dann nur noch insgesamt 5 %.

Die großen BCM-Teams im letzten Jahr kamen in 2019 noch auf 14 %.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

Zufriedenheit mit dem eigenen BCM

„WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEM BCM IN IHREM UNTERNEHMEN?“

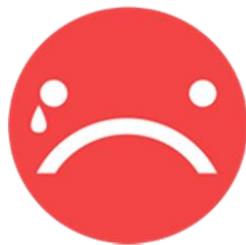
Die Zufriedenheit an sich ist ein eher „weiches“ Thema und intersubjektiv schwer zu fassen.

Mangelnde Unterstützung seitens der Geschäftsleitung oder der Fachbereiche können aber zur Unzufriedenheit stark beitragen – alleine wird der BC-Manager sein System nicht umsetzen und steuern können. Daher kann man hier vermutlich Parallelen zu den Fragen auf **Seite 18** ziehen, wir haben aber auch in diesem Jahr explizit nach Gründen für den Zufriedenheitsgrad gefragt – die Ergebnisse hierzu finden Sie auf der **Folgeseite**.

Aus unseren Gesprächen geht oftmals hervor, dass die BC-Manager vom BCM als Managementprozess selbst überzeugt sind und ihnen die Arbeit nicht nur Freude bereitet, sondern darüber hinaus auch für das Unternehmen nützlich ist. Bedauerlicherweise hören wir selten, dass die BC-Manager und Mitarbeiter im Team BCM mit der

Umsetzung des Prozesses auch unter dem Gesichtspunkt der kontinuierlichen Verbesserung sehr zufrieden sind.

Gerne würden BC-Manager mehr Zeit und Geld investieren, um das Thema BCM im eigenen Unternehmen voranzubringen und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiter wachsen zu lassen.



4 %



12 %



36 %



28 %



20 %

Grafiken: [survmetrics.com](https://www.surveymetrics.com)

Gründe für die Zufriedenheit / Unzufriedenheit

„SIE KÖNNEN HIER DIE GRÜNDE FÜR IHRE ZUFRIEDENHEIT / UNZUFRIEDENHEIT EINGEBEN“

Bei dieser Frage handelte es sich um eine optionale Frage, die Teilnehmer mussten keinen Text eingeben.

Es wurden insgesamt 13 Angaben gemacht, 10 davon waren Gründe für Unzufriedenheit, 2 für Zufriedenheit und eine eher neutrale Anmerkung:

Gründe für die **Zufriedenheit** mit dem eigenen BCM-System:

- BCM ist noch im Aufbau – aber mit dem **Fortschritt des Aufbaus** bin ich zufrieden!
- Unser BCM-System ist **gut implementiert** und der **Zyklus wird regelmäßig abgeschlossen**.
- Mit einem **guten Awareness- und Schulungs-Programm** haben wir es geschafft, die **Mitarbeiter für das Thema zu interessieren**. Die **Zusammenarbeit macht nun allen mehr „Spaß“**.

Neutrale Anmerkung:

- Als Information Security Officer ist BCM ein absolutes MUSS!

Gründe für die **Unzufriedenheit**:

- Es gibt **ständig neue Anforderungen** von regulatorischer Seite. Das führt bei den Fachbereichen zu **wenig Verständnis und Unterstützung**. So **kann ich die Anforderungen nicht gut umsetzen**. Das stimmt mich unzufrieden.

- Die Umsetzung der BCM-Methoden und –Vorgaben **muss noch intensiviert** werden, um zu einem regelmäßigen und unternehmensweiten BCMS-Prozess zu kommen.
- Ich weiß wie es geht und was es braucht – aber **wir sind noch ganz am Anfang**.
- Bei uns sind **nicht mal die Prozesse dokumentiert...**
- Es wird **lediglich der Fokus auf die IT** gelegt, ich glaube unser BCM-System ist eher ein ITSCM-System...
- Die **Tests der Pläne finden nicht statt** und werden einfach ausgelassen. Ich habe **nicht das Gefühl, dass unser BCM-System tragfähig** ist.

„Reifegrad“ des BCM in Jahren

„SEIT WANN IST BCM BEI IHNEN IM UNTERNEHMEN VERANKERT?“

Die Überschrift „Reifegrad“ ist hier mit Vorsicht zu genießen. Um den Reifegrad eines Unternehmens in Bezug auf seine BCM-Fähigkeit zu messen bedarf es noch deutlich mehr Kriterien, als lediglich die Anzahl der Jahre, die man sich schon mit diesem Thema beschäftigt.

BCM gibt es auch immer wieder nur als „Schrankware“ in Unternehmen, und das schon seit Jahren – der Reifegrad eines Unternehmens nach einem „BCM-Projekt“, welches oftmals nicht in einen Prozess überführt wurde, ist natürlich als eher gering einzustufen.

Dennoch ist die Frage nach dem „seit wann“ aufschlussreich, zumal man Deutschland ja noch immer nachsagt, im Bereich BCM im Vergleich zu anderen Ländern hinterherzuhinken.

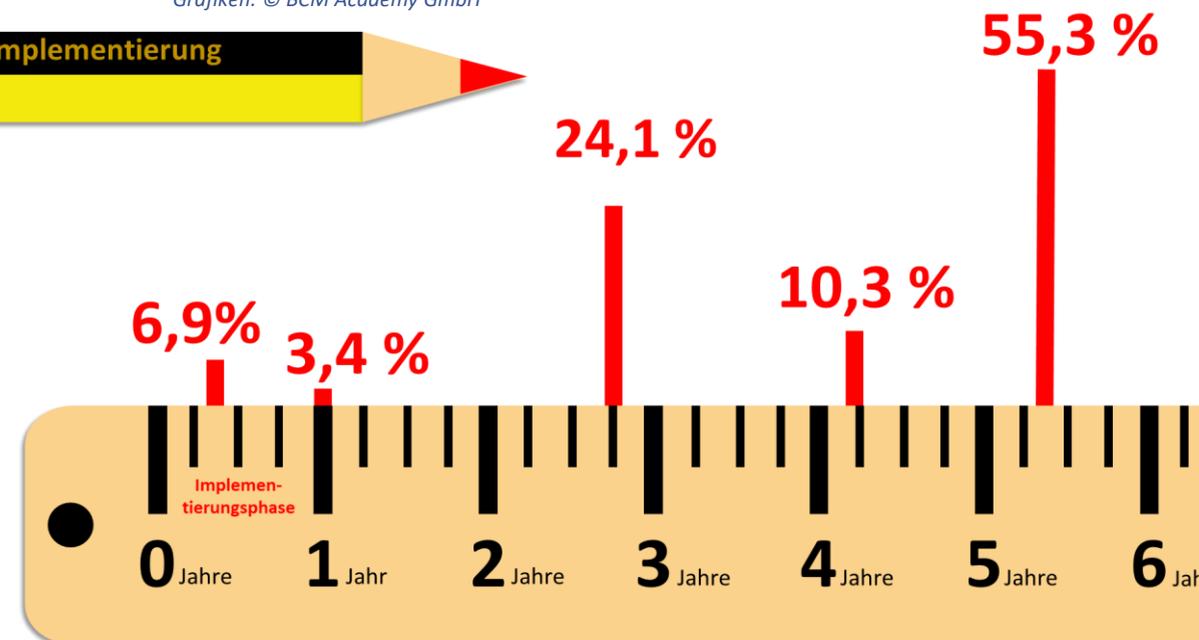
Nach wie vor bleibt allgemeingültig zu beachten, dass vermutlich lediglich BC-Fachleute an dieser Umfrage teilgenommen haben – die Anzahl der Unternehmen, die von BCM noch nichts gehört haben und es somit auch noch nicht implementiert haben, liegt wahrscheinlich deutlich höher und würde die Verhältnisse hier verschieben.

Grafiken: © BCM Academy GmbH

Implementierung

Die BCM-Systeme von über der Hälfte der an der Umfrage beteiligten Organisationen sind bereits seit mehr als 5 Jahren implementiert.

In diesem Jahr haben erstaunlich wenig „Rookies“ teilgenommen, während im Vorjahr ca. 25 % der Teilnehmenden in der Implementierungsphase steckten und den initialen Lifecycle bis zum Beginn der Umfrage noch nicht komplett durchlaufen hatten, sind es in diesem Jahr nur knapp 7 % der Befragten.



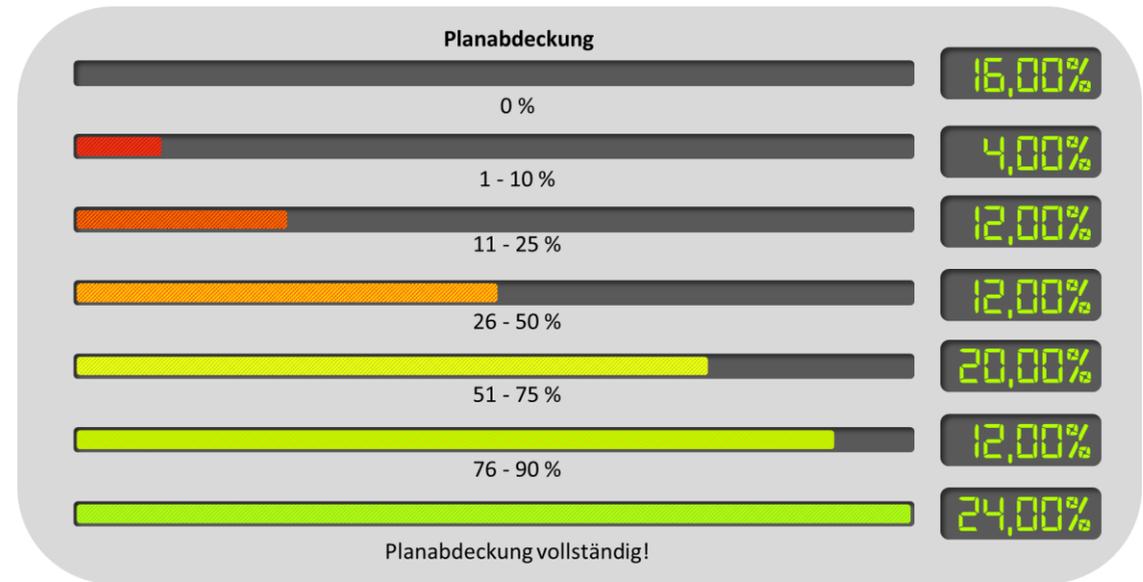
Grad der Planabdeckung

„WIE SCHÄTZEN SIE DIE PLANABDECKUNG IHRER ZEITKRITISCHEN PROZESSE EIN?“

Wir haben diese Frage mal der Thematik „Reifegrad“ gegenüber gestellt. Da - wie zuvor festgestellt - 55 % der Umfrageteilnehmer ihr BCMS schon länger als 5 Jahre implementiert haben, wäre für diese Unternehmen zu erwarten, dass die Planabdeckung mittlerweile vollständig – oder zumindest nahezu vollständig – gegeben ist. Die Werte der neuesten Umfrage zeigen hier aber kaum Veränderungen zum Vorjahr, sie korrelieren noch immer nicht genau mit dem Thema „Reifegrad“.

Auf 56 % kommen wir, wenn wir alle Antworten von 51 – 100 % Abdeckung zusammen rechnen.

Noch keinen einzigen Plan können in diesem Jahr 16 % der Unternehmen vorweisen. Das sind ungefähr doppelt so viele Unternehmen, wie noch im letzten Jahr.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

„NUTZEN SIE FÜR IHR BCM-SYSTEM EIN SOFTWARE-TOOL?“

Diese Frage haben wir im letzten Jahr erstmalig gestellt, wir hatten hier auf die von mehreren Personen geäußerten Wünsche von Barometer-Teilnehmern Rücksicht genommen.

Gerade mit einem geringen Reifegrad empfiehlt es sich nicht, sich sofort für den Einsatz eines Tools zu entscheiden. Der BC-Manager sollte den BCM-Prozess erst einmal „wachsen“ lassen und kennenlernen. So unterschiedlich die Unternehmen sind, so unterschiedlich sind die BCM-Systeme – so unterschiedlich sind letztlich auch die Anforderungen an eine Software.

Mit steigender Komplexität oder mit dem Roll-Out auf mehrere Standorte, Regionen oder Länder wächst dann aber verständlicherweise auch der Bedarf nach einer IT-technischen Abbildung des Lifecycles.

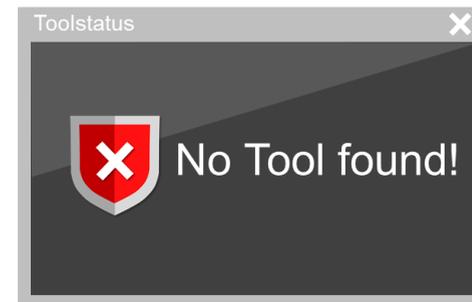
Immerhin 30 % der teilnehmenden Unternehmen haben eine Mitarbeiterzahl von mehr als 10.000, 55 % der Unternehmen beschäftigen sich schon 5 Jahre oder länger mit BCM – so könnte man erwarten, dass viele Unternehmen ein Tool nutzen.

Die Antworten sind aber in diesem Jahr deutlich anders ausgefallen! Fast 60 % der antwortenden Personen nutzen kein Tool für die Organisation des BCM Lifecycles – im letzten Jahr waren es nur 30 %.

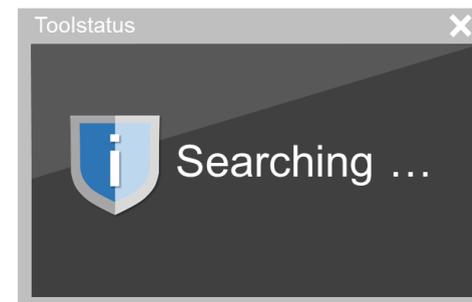
Auf der Suche nach einem geeigneten Tool sind wie im Vorjahr ca. 30 % der Unternehmen.

Weiterhin nahm 0,8 % der Nutzer die Möglichkeit wahr, die Antwort über eine „Freitext-Box“ zu geben.

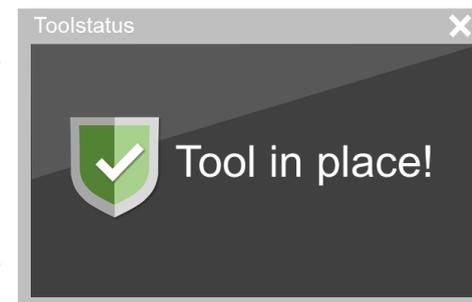
Hier gab es einige wenige Antworten mit der selben Aussage. 0,8 % nutzen „teilweise“ ein Tool – Vermutlich ist hiermit „für Teile des Lifecycles“ gemeint.



59,8 %



30,2 %



9,2 %

Grafiken: © BCM Academy GmbH

Nützlichkeit der Tools

„WIE NÜTZLICH IST IHNEN IHR TOOL?“

Die Frage wurde lediglich von den Teilnehmenden beantwortet, die die vorangegangene Frage nach dem Einsatz eines Tools mit „Ja“ beantwortet haben.

Die Teilnehmenden wurden gebeten, die Nützlichkeit von 0 – 100 zu bewerten. Wir haben diese Angaben dann „übersetzt“ und in die folgenden fünf Kategorien eingeordnet:

Absolut nutzbringend (81 – 100)

Sehr nutzbringend (61 – 80)

Es geht so... (41 – 60)

Wenig nutzbringend (21 – 40)

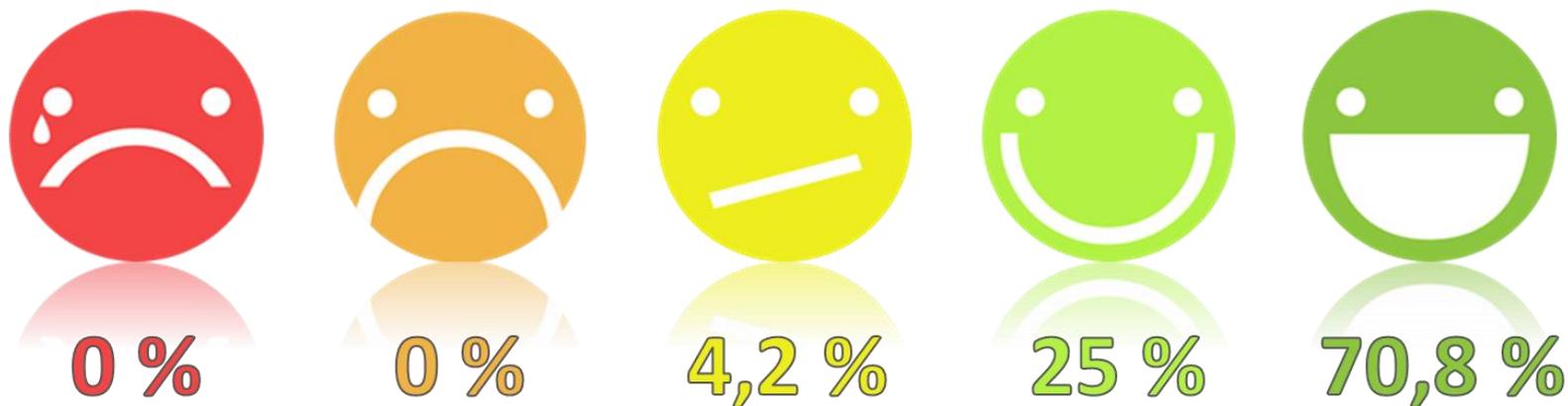
Es bringt mir keinen Nutzen (0 – 20)

Fassen wir die grünen Smileys zusammen, sind sagenhafte 95 % der Tool-Nutzer als zufriedene Nutzer zu bezeichnen. Knapp 4 % sind mittelmäßig zufrieden.

In diesem Jahr ist kein User unzufrieden hier waren es im letzten Jahr noch fast 30 %.

Es gibt viele Tool-Anbieter auf dem Markt, um mit der Auswahl zufrieden zu sein empfehlen wir, sich zuvor einen Anforderungskatalog zu erstellen und die infrage kommenden Tool-Anbieter dagegen zu messen. Bitte beziehen Sie auch unbedingt die IT mit in die Überlegungen ein – technische Voraussetzungen und Umsetzbarkeiten spielen hier ebenfalls eine Rolle! Bitte lassen Sie sich Zeit bei der Auswahl.

Um sich über Toolanbieter zu informieren empfehlen wir die Seite www.bcm-news.de, auf der Sie eine Übersicht mit Links zu den Herstellern finden.



Grafiken: survmetrics.com

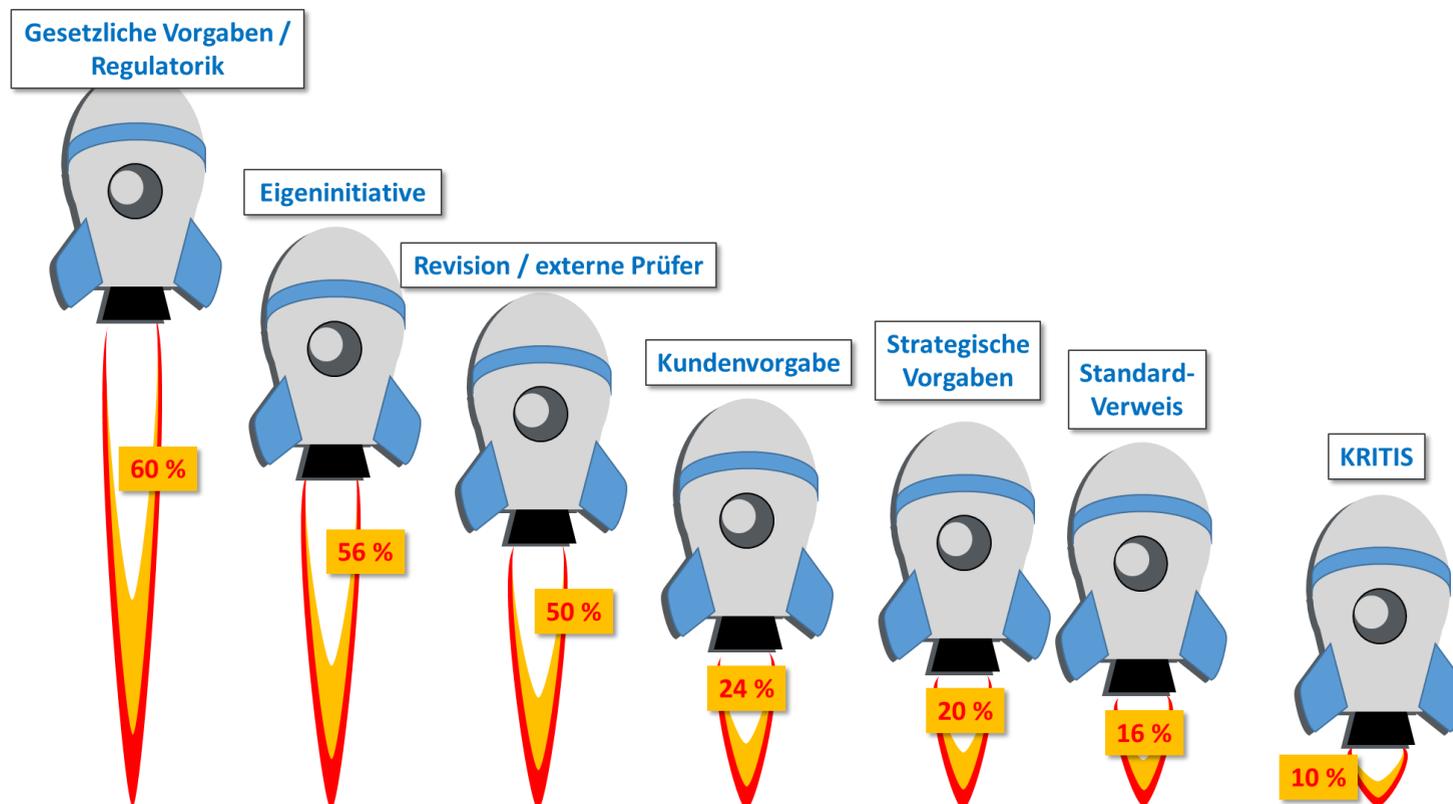
„WER SIND IHRE TREIBER FÜR DIE UMSETZUNG VON BCM?“

Es verwundert nicht sehr, dass auch in diesem Jahr die gesetzlichen Vorgaben / die Regulatorik mit 60 % der Haupttreiber für die Umsetzung von BCM ist. Addieren wir noch die bewusst herausgelösten KRITIS-Anforderungen von 10 % ist der Spitzenreiter hier eindeutig festgelegt.

Auf Platz 2 haben die Umfrage-Teilnehmer auch in diesem Jahr die Eigeninitiative platziert Bitte entnehmen Sie alle Vergleichswerte unseren Tabellen ab **Seite 44**.

Platz 3 ist wie im letzten Jahr durch den Treiber „Revision / externe Prüfer“ belegt, genau die Hälfte der Befragten geben dies als Treiber an.

Die Kundenvorgaben haben etwas mehr als 10 % dazugewonnen und liegen nun auf Platz 4. Im letzten Jahr belegten die Kundenvorgaben noch den letzten Platz.



„VON WEM WURDE IHR BCM BISLANG ÜBERPRÜFT?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

Bei der vorangegangenen Frage wurde die Überprüfung des BCM-Systems für genau 50 % als einer der Haupt-Treiber herausgestellt – somit liegt die Beantwortung der Frage nach dem „Wer prüft?“ hier recht nah.

Die „internen Revisoren“ haben 15 % verloren und wurden somit auf Platz 2 verdrängt. Auf Platz 1 liegen nun die externen Prüfer. 64 % der Befragte geben an, dass ihr BCM-System also in einem externen Audit abgeklöpft wurde. Im letzten Jahr waren es nur etwas über 50 %.

Externe Überprüfungen können durch Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer, Re-Zertifizierer etc. und somit auf eigenen Wunsch hin oder „unfreiwillig“ stattfinden.

Beim „Self Assessment“ hat sich die Antworthäufigkeit kaum verändert. Diese Überprüfungsart hilft vielen BC-Managern, sich ein Bild zum Status Quo ihres BCM-Systems zu verschaffen und Ziele für das kommende Jahr zu setzen.

16 % der Teilnehmenden wurde noch gar nicht überprüft, das entspricht ungefähr der gleichen Antworthäufigkeit wie im letzten Jahr.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

ISO 22301 / 22313

72 %

BSI 100-4

56 %

BCI GPG

56 %

„AN WELCHEN STANDARDS ORIENTIEREN SIE SICH FÜR IHR BCM-SYSTEM?“

ISO 27001 / 27002

36 %

Wenn wir die Frage zur Überprüfung eines Management-Prozesses stellen, drängt sich die nächste förmlich auf - Gegen welchen Standard wird denn das BCM-System überprüft?

ISO 22317 (BIA)

8 %

Jeder Prüfer wird die Frage, die wir auch in unsere Umfrage mit eingebaut haben, wohl zuerst stellen: „An welchem Standard orientieren Sie sich?“

ISO 27031

4 %

An keinem

4 %

ISO 22316 (Resilience)

0 %

In diesem Jahr spielt der international gültige Standard ISO 22316 für Resilienz in Organisationen keine Rolle. Bereits im letzten Jahr haben nur 2 % der Befragten diesen Standard ausgewählt. Auch der Standard für Supply-Chain-Continuity spielt dieses Jahr keine Rolle bei den Unternehmen. Ob sich die Einschätzung jetzt durch die „Corona-Krise“ ändern wird?

ISO 22318 (Supply Chain Continuity)

0 %

Ordentlich zugelegt hat auch der ISM-Standard ISO 27001 – etwa 20 % mehr haben diesen Standard im Vergleich zum letzten Jahr mit ausgewählt. Der BIA-Standard wurde zwar nur von 8 % gewählt, lag aber im letzten Jahr noch bei der Hälfte.

Andere

0 %

Insgesamt scheint die Bedeutung von Standards für Unternehmen jedoch immer noch einen hohen Stellenwert zu haben. „Nach keinem Standard“ richten sich in diesem Jahr 4 % der Befragten aus.

Zertifizierung

„IST IHR UNTERNEHMEN NACH EINEM AKTUELL GÜLTIGEN BCM-STANDARD ZERTIFIZIERT WORDEN ODER BEFINDET ES SICH DERZEIT IN EINEM ZERTIFIZIERUNGSPROZESS?“

Auch in diesem Jahr hat eine deutliche Mehrheit der Befragten diese Frage mit „Nein“ beantwortet. Eine erneute Steigerung gab es bei den „Nein-Sagern“ – von 85 % gingen diese rauf auf 94 %.

Das Ergebnis ist insofern bemerkenswert, als dass sehr viele der Umfrage-Beteiligten angegeben haben, dass das BCM das Unternehmen schon länger als 5 Jahre begleitet und trotz dieser langen Zeit offenbar eine Zertifizierung nicht als unbedingt nötig erachtet wird.

Darüber hinaus kann man den Rückschluss ziehen, dass die ISO-Zertifizierungs-Standards eher als nützliche Orientierung angesehen werden und weniger als Mittel zur Zertifizierung. Denn auf der vorangegangenen Seite hatten wir noch erfahren, dass der ISO 22301 von den meisten Umfrageteilnehmer gewählt wird.

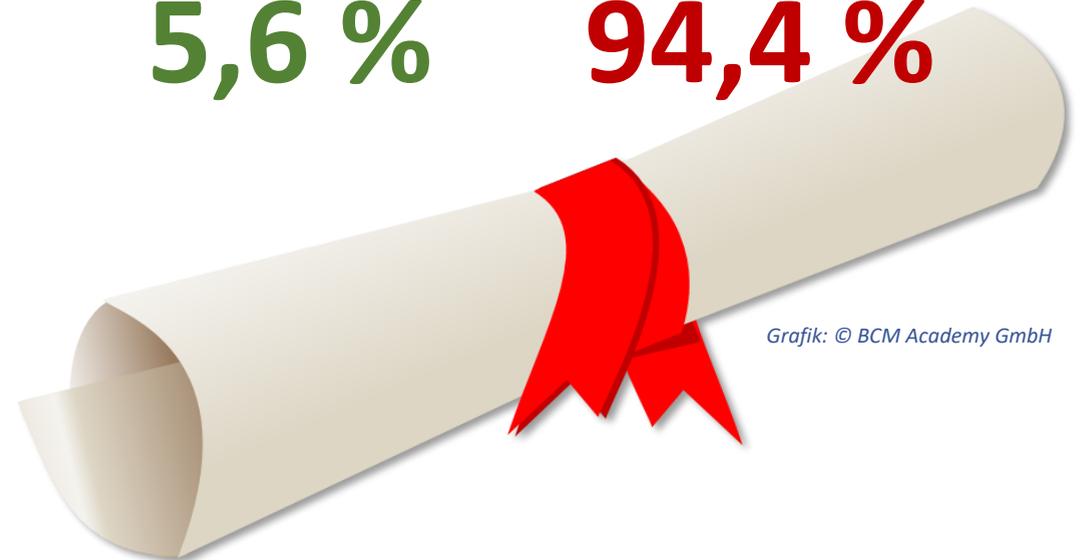
Insgesamt ist es den Unternehmen wahrscheinlich auch bewusst, dass die Zertifizierung eines Management-Systems in den meisten Fällen mit viel Aufwand in Form von Zeit und Geld verbunden ist und gegebenenfalls dies als Grund sich dagegen zu entscheiden ins Gewicht fällt.

Und letztlich gibt es auch sehr gute, vorbildliche BCM-Systeme ohne Zertifizierung und andere Möglichkeiten, die Wirksamkeit bei Kunden oder Partnern unter Beweis zu stellen.

„Wir befinden uns derzeit in einem Zertifizierungsprozess“ wurde in diesem Jahr von keinem der Umfrageteilnehmer ausgewählt.

Ja
5,6 %

Nein
94,4 %



Grafik: © BCM Academy GmbH

„WIE BILDEN SIE SICH IM BEREICH BCM WEITER?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

Dass wir als führendes Schulungs-Institut im Bereich BCM und Krisenmanagement auch Fragen in Bezug auf die Weiterbildung der Fachkräfte stellen, überrascht an dieser Stelle vielleicht nicht.

Doch auch für Sie als Fachkraft ist es nicht ganz uninteressant zu sehen, wie sich andere in den Disziplinen der Notfallplanung weiterbilden.

Zum Thema BCM findet man noch immer recht wenig Fachliteratur, es handelt sich nicht um eine Wissenschaft oder eine eigene Studien-Disziplin. Der erste Weg für Lernwillige führt oft zunächst ins Internet. Wer lange genug sucht, findet auch das eine oder andere, vor allem zu verschiedenen Standards.

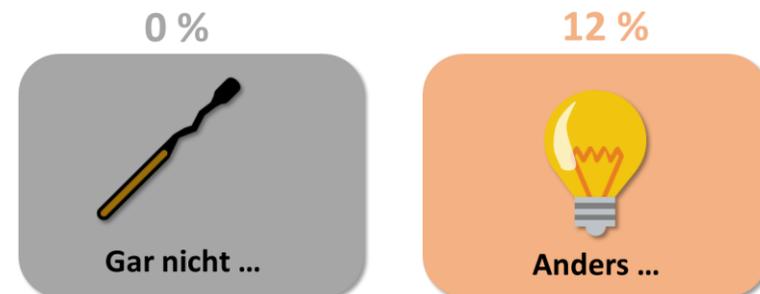
Sich mit BCM zu beschäftigen bedeutet aber auch über praktische Erfahrungen zu sprechen, seine Netzwerke auszubauen und zu pflegen und sich somit auch auszutauschen. Etablierte Möglichkeiten hierzu gibt es einige (**Seite 32**). Nicht selten schulen BC-Manager mit langjähriger Erfahrung ihre Mitarbeiter (Fachkoordinatoren, Notfallteam-Mitarbeiter etc.) selbst.

Letztlich ist BCM kein kompliziertes Thema, es ist dafür aber komplex – eine gute Ausbildung (wo und wie auch immer) ist für die Qualität den Aufbau und die Aufrechterhaltung eines BCM-Systems ein wirklich entscheidender Faktor.

Die meisten Personen besuchen Kurse oder Lehrgänge bei Schulungsanbietern, 64 % der Beteiligten haben dies so angegeben. Gut die Hälfte lässt sich aber auch direkt im Unternehmen selbst ausbilden, zu Hause bilden sich über 56 % weiter.



Die Antwortmöglichkeit „Gar nicht“ keiner ausgewählt, die Prozentzahlen für „Anders“ haben sich kaum verändert:



Unter „Anders“ wurden im angeschlossenen Freitextfeld Angaben gemacht, wie „BCM-Usergroups“, „Mentoring“, „Fachforen“, „Fachtreffen“, „Ich bin bereits ausgebildet“ etc.

Fachveranstaltungen

„AN WELCHEN BCM-FACHVERANSTALTUNGEN NEHMEN SIE TEIL?“

Themen rund um die Notfallplanung verändern sich und entwickeln sich weiter. Nicht nur über Schulungen können BC-Fachleute die Aktualität ihres Fachwissens aufrecht erhalten, auch der Austausch und das Netzwerken sind gerade für Verantwortliche im Bereich BCM, ITSCM und auch Krisenmanagement von großer Bedeutung.

Das Angebot an Fachveranstaltungen wächst stetig und werden mehr oder weniger regelmäßig besucht und genutzt. Einige Netzwerktreffen haben sich – teils schon seit Jahren – etabliert.

Viele der beteiligten Personen nutzen eine oder mehrere dieser Netzwerkmöglichkeiten – Mehrfachnennungen waren möglich. In diesem Jahr gaben nur noch 16 % an, noch keine Veranstaltung besucht zu haben.

Mit einer Antworthäufigkeit von stolzen 56 % ist der „**BCM Summit**“ wohl die beliebteste Veranstaltung.



Auch in 2019 kamen zu dieser zweitägigen Veranstaltung Verantwortliche und Fachkräfte aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen und tauschten sich aus. Das ganz eigene Format mit Workshops, Gruppen-Arbeiten und Fachvorträgen kam sehr gut an! Wir freuen uns auf den BCM Summit 2020 (s. Seite 8) – in diesem Jahr werden wir uns allerdings aufgrund der „Corona-Lage“ auf Vorträge beschränken und die interaktiven Acts und Workshops aussetzen.

Auf Platz 2 liegen die durch den deutschsprachigen Raum reisenden „Stammtische“ mit 40 %.

Die lokalen BCI-Treffen liegen auf Platz 3, dicht gefolgt von hausinternen Veranstaltungen. Das erste BCI-Treffen im Jahr 2020 musste leider aufgrund der Corona-Thematik abgesagt werden.

Auch der Austausch innerhalb der Branchen ist für die Befragten sehr wichtig: 32 % beteiligten sich hieran.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

„HATTEN SIE IM JAHR 2019 EINEN ODER MEHRERE BCM-VORFÄLLE?“

Alle Notfallplanungsprozesse (BCM, ITSCM und Krisenmanagement) führen wir mit großer Sorgfalt ein, lernen, analysieren, schreiben viele Pläne, führen Tests durch und verbringen viel Zeit mit der Umsetzung. Und das alles mit dem Ziel, gut gerüstet zu sein und damit einen Teil zur Resilienz unseres Unternehmens beizutragen.

Gleichzeitig hoffen wir aber auch, dass die Pläne nie wirklich im Ernstfall zum Einsatz kommen. Spätestens im Corona-Jahr 2020 hat es auch der letzte begriffen – BCM kann durchaus ein nützlicher Prozess sein.

Aber wie sah es bei den teilnehmenden Unternehmen in 2019 aus?
Ist etwas relevantes vorgefallen?

Insgesamt etwas über 56 % der befragten Organisationen mussten einen oder mehrere BCP (Business Continuity Pläne) aktivieren, 24 % davon sogar mehr als ein Mal.

Im letzten Jahr waren es „nur“ knapp über 50 % der befragten Unternehmen.

Die folgende Seite gibt Aufschluss darüber, in welchen Bereichen sich die BCM-Vorfälle ereignet haben.

Keinen



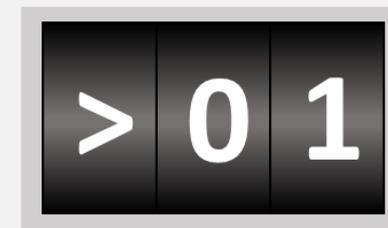
44 %

Einen



32 %

Mehr als einen



24 %

Grafiken: © BCM Academy GmbH

Szenarien - rückblickend

„FALLS ES EINEN VORFALL / MEHRERE VORFÄLLE GAB: FÜR WELCHE AUSFALL-SZENARIEN MUSSTE/N 2018 BC-PLÄNE AKTIVIERT WERDEN?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich, die Frage wurde lediglich von den Teilnehmenden beantwortet, die auch tatsächlich einen oder mehr Ausfälle in 2019 angezeigt hatten (Seite 33). Alle anderen wurden zur nächsten Frage weitergeleitet.

Die Antwortmöglichkeiten zu dieser Frage haben wir nach den klassischen BCM-Szenarien zur Auswahl gestellt. Hiermit sollte gezeigt werden, wo im Jahr 2019 die verletzlichen Punkte der teilnehmenden Unternehmen lagen, und wo genau die BCM-Vorfälle passiert sind.

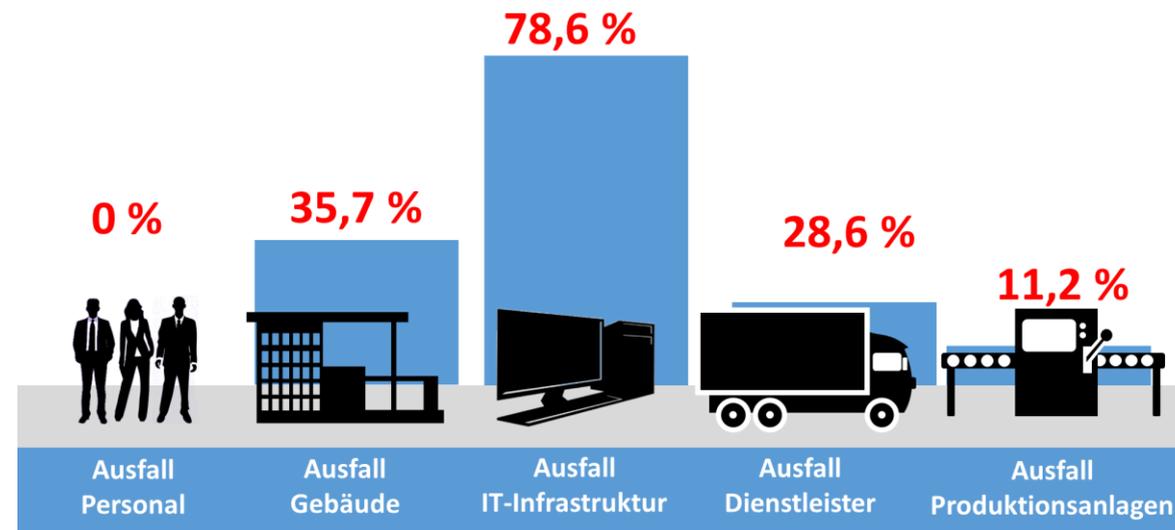
Das Szenario „Ausfall IT und Infrastruktur“ erzielt mit den Ergebnissen dieses Jahres einen erneuten und wenig überraschenden und ebenso wenig erfreulichen ersten Platz: Mit fast 79 % gibt es für dieses Ausfallszenario nochmal einen Anstieg von ca. 5 % zu vermerken.

Auch Platz 2 ist belegt wie im Vorjahr, fast 36 % der teilnehmenden Unternehmen vermeiden Ausfälle im Bereich Gebäude. Überraschend war der Wert für Personalausfall – im letzten Jahr noch mit fast 22 % gewählt, war in 2019 offenbar kein Unternehmen durch das Szenario betroffen.

Der Ausfall von Dienstleistern hat um 10 % zugenommen, knapp 30 % der Teilnehmer waren von diesem Szenario betroffen.

Das Szenario „Ausfall Produktionsanlagen“ hat im Vergleich zum Vorjahr etwas über 2 % zugenommen.

Das Thema IT-Ausfall ist und bleibt also hochaktuell für die Unternehmen. Da das BCM für den Ausfall von IT jedoch nur Pläne für Überbrückungsmaßnahmen abbilden kann wollen wir hoffen, dass die Unternehmen im Sinne der Resilienz auch ein funktionierendes ITSCM-System implementiert hatten und sich zusätzlich im Krisenmanagement sowie technisch gut auf Cyber-Angriffe vorbereitet haben.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

Szenarien – Ausblick. Die Sicht auf 2020 im Januar...

„WELCHES AUSFALL-SZENARIO HALTEN SIE FÜR IHR UNTERNEHMEN / IHRE ORGANISATION IN 2020 AM WAHRSCHEINLICHSTEN?“

Zur besseren Vergleichbarkeit sind die Antwortmöglichkeiten zu dieser Frage ebenfalls nach den klassischen BCM-Szenarien ausgestaltet. Die Teilnehmer mussten sich hier für ein Szenario entscheiden.

Die Ergebnisse sind auch hier relativ eindeutig, wie auch schon in den Vorjahren liegt ganz klar auf Platz 1 das Szenario „Ausfall IT und Infrastruktur“, 83 % der Befragten haben dieses Szenario als „am wahrscheinlichsten“ eingestuft.

Trotz der 0 % Vorfälle im Bereich Personalausfall in 2019 sehen erstaunliche 41 % der Befragten dieses Szenario für 2020 als wahrscheinlich an. Der Ausfall der Dienstleister hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugelegt – da hatten nur 11 % den Eintritt dieses Szenarios als sehr wahrscheinlich bewertet.

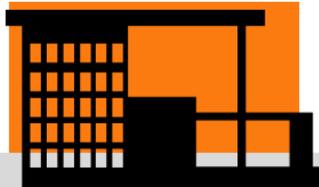
Den Ausfall von Gebäuden sahen im Vorjahr noch keiner als kritisch an, in diesem Jahr sind es 20 %.

Schon in 2019 hat keiner sich vor einem Ausfall sicher gesehen, auch für 2020 haben 0 % „Keinen Ausfall“ gewählt. Letztlich kam es ja dann auch so...

41 %



20,8 %



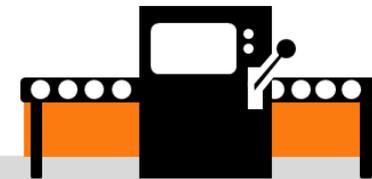
83,3 %



32,7 %



12,5 %



0 %



Ausfall
Personal

Ausfall
Gebäude

Ausfall
IT-Infrastruktur

Ausfall
Dienstleister

Ausfall
Produktionsanlagen

Kein
Ausfall

Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

Ausblick Bedrohungen

„DAS EINTREFFEN WELCHER BEDROHUNG(EN) ERSCHEINT IHNEN IN ZUKUNFT AM WAHRSCHEINLICHSTEN?“

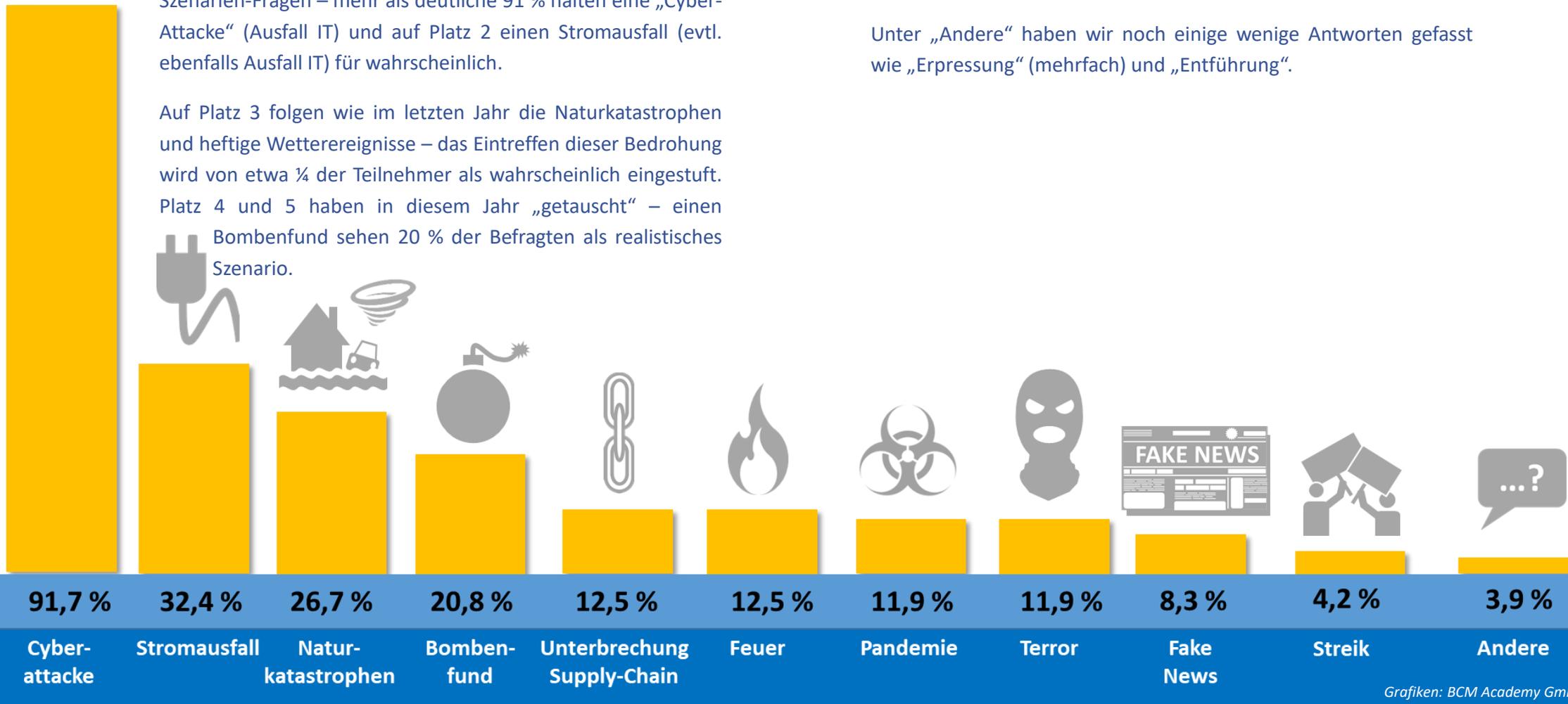
Bei dieser Frage konnten mehrere Antwortmöglichkeiten gewählt werden.

Die Ergebnisse passen auch in diesem Jahr zu den Szenarien-Fragen – mehr als deutliche 91 % halten eine „Cyber-Attacke“ (Ausfall IT) und auf Platz 2 einen Stromausfall (evtl. ebenfalls Ausfall IT) für wahrscheinlich.

Auf Platz 3 folgen wie im letzten Jahr die Naturkatastrophen und heftige Wetterereignisse – das Eintreffen dieser Bedrohung wird von etwa ¼ der Teilnehmer als wahrscheinlich eingestuft. Platz 4 und 5 haben in diesem Jahr „getauscht“ – einen Bombenfund sehen 20 % der Befragten als realistisches Szenario.

Interessant war auch die Sichtweise auf das Szenario „Pandemie“, welches mit knapp 12 % als realistisch wahrgenommen wurde. Diese 12 % haben somit leider Recht behalten. Die gleiche Anzahl an Antworten wurde auch für „Terror“ als Bedrohung angesehen.

Unter „Andere“ haben wir noch einige wenige Antworten gefasst wie „Erpressung“ (mehrfach) und „Entführung“.



Grafiken: BCM Academy GmbH

„TESTEN SIE REGELMÄßIG ALLE BUSINESS CONTINUITY PLÄNE?“

Um auf tatsächlich eintreffende Bedrohungen vorbereitet zu sein und funktionierende Pläne vorhalten zu können ist es wichtig, die Business Continuity Pläne (BCP) gezielt zu aktivieren, also zu testen.

In einer für das Unternehmen zuvor festgelegten Teststrategie sollte aufgeführt werden, wann welche Testklassen erreicht werden sollen. In der darauf folgenden jährlichen Testplanung sollten alle BCP für einen Test terminiert werden.

Bei Bestehen des Testes sollte der BCP dann eine Testklasse höher steigen, die dann im Folgejahr zu durchlaufen ist.

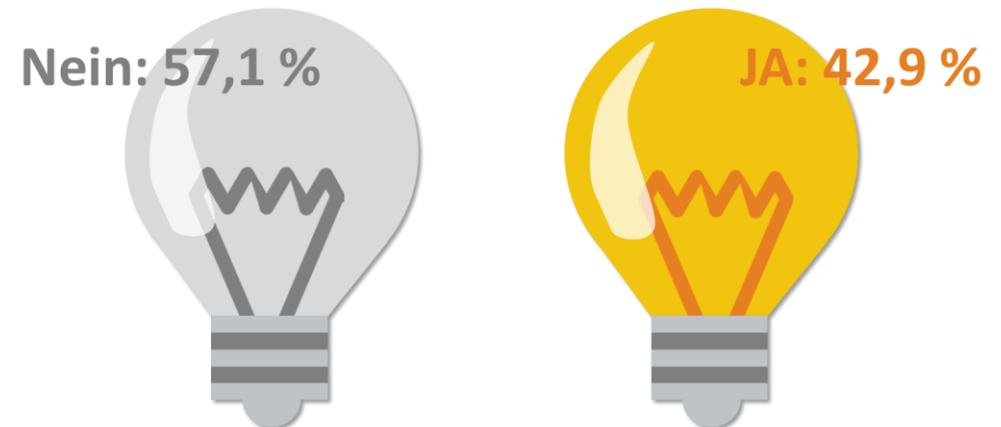
So wird die Qualität und Funktionsfähigkeit der Pläne gewährleistet, durch die „Lessons Learned“, die aus jedem Test hervorgehen sollten, können Anpassungen vorgenommen werden.

Das Testen ist also eine der Grundvoraussetzungen für Standardkonformität, die Qualitätssicherung und vor allem für die Funktionsfähigkeit im Ernstfall.

Im Austausch mit Notfallplanern hören wir oft, dass sowohl für die Wartung (Aktualitätspflege) und vor allem auch für die Tests wenig bis keine Zeit eingeplant wird, da hier wiederum auch die Fachbereiche mit den zeitkritischen Prozessen vom Arbeits- und somit Zeitaufwand gefragt sind. So werden die Pläne zwar oft erstellt (**Seite 24**), aber eben nicht getestet. In diesem Jahr wurde dieser Punkt auch als Grund für die Unzufriedenheit mit dem BCM-System genannt (**Seite 22**).

Ohne die Pläne zu validieren wird im Grunde die ganze Arbeit, die man zuvor als BC-Manager und in den Fachbereichen geleistet hat ad absurdum geführt.

Die Ergebnisse im BCM-Barometer haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert, es testen zwar immerhin fast 43 % der an der Umfrage beteiligten Unternehmen **regelmäßig alle** BCP, das impliziert aber natürlich auch, dass 57 % diese Form der Qualitätssicherung und den Abschluss des Lifecycles nicht bestätigen können.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

Einbindung von Dienstleistern / Lieferanten

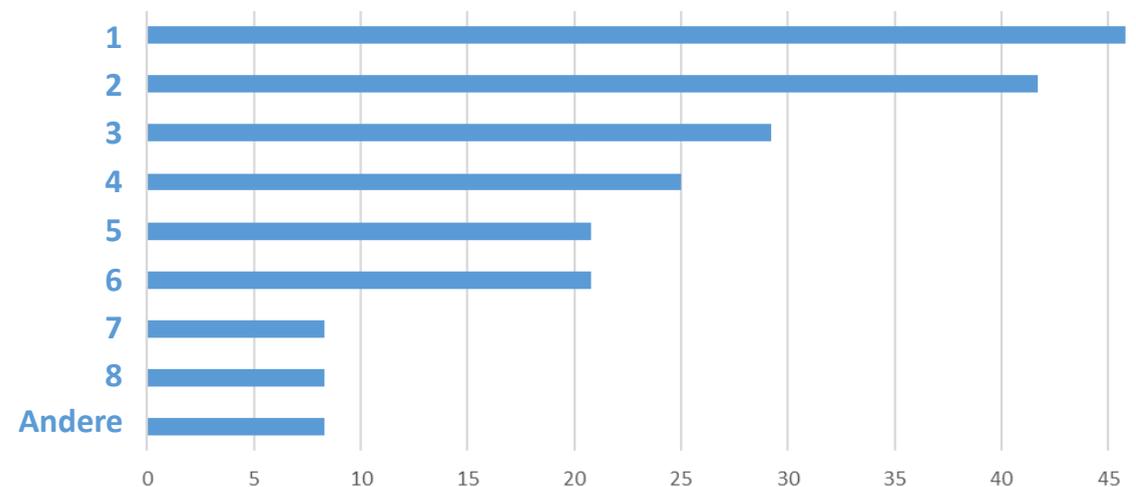
„INWIEWEIT SIND DIENSTLEISTER / LIEFERANTEN BEREITS IN IHR BCM-SYSTEM INVOLVIERT?“

Die Relevanz von Dienstleistern / Lieferanten aber auch Outsourcing-Partnern ist sehr vielen Organisationen bewusst. Sei es durch „klassische“ Zulieferungen wie Rohstoffe oder Produktionsteile, Strom / Wasser etc. oder auch durch das „Auslagern“, das Einkufen von Dienstleistungen, die nicht den direkten Kern-Kompetenzen des Unternehmens zuzurechnen sind oder einfach immer komplexer werdende Themen abdecken. Hier fallen uns beispielsweise IT-Dienstleister ein, die häufig in BIA-Fragebögen als „kritischer Dienstleister“ genannt werden.

Der Beantwortung dieser Frage haben wir uns mit vorgefertigten Aussagen genähert, aus denen die Teilnehmer die passendste auswählen konnten. Weiterhin gab es die Möglichkeit noch andere Arten der Einbindung zu nennen (**Andere**).

Die meisten Teilnehmenden geben mit fast 46 % an, die zeitkritischen Dienstleister / Lieferanten zumindest schon mal ermittelt zu haben (**1**). Fast 42 % haben Klauseln zur Umsetzung von BCM mit in die Verträge aufgenommen (**2**). Knapp 30 % geben an, bereits konkrete Gespräche über die BCM-Systeme mit den kritischen Dienstleister / Lieferanten geführt zu haben (**3**). Genau ¼ der Befragten möchten in diesem Punkt gerne mehr Sicherheit erlangen und überprüfen regelmäßig die Qualität der BCM-Systeme ihrer kritischen Dienstleister / Lieferanten (**4**). Knapp 21 % der Befragten geht hier noch einen Schritt weiter und organisiert regelmäßige Tests gemeinsam mit den Dienstleistern / Lieferanten (**5**). Ebenfalls 21 % gibt an, das Thema „BCM“ in Ausschreibungs-

Unterlagen mit abzufragen (**6**). 8 % der Teilnehmer haben sich hingegen noch gar nicht mit diesen Themen auseinander gesetzt (**7**), ebenfalls 8 % haben zumindest die kritischen Dienstleister / Lieferanten ermittelt und angesprochen (**8**) und weitere 8 % haben „Andere“ angegeben. Hier war unter anderem über den Freitext gesagt worden, selbst Dienstleister zu sein – dies schließt aber natürlich nicht aus, wiederum einen Dienstleister zu beschäftigen. Weitere Antworten aus dem Freitext-Feld waren verschiedene Mischformen – diese hätten einfach über die Mehrfachauswahl genannt werden können.



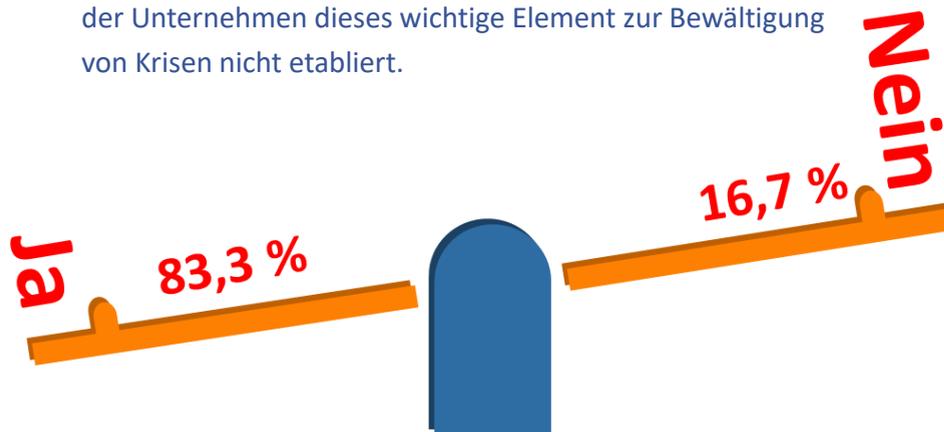
Grafiken: Excel, Microsoft Office Pro 2016

„GIBT ES EINEN KRISENSTAB IN IHREM UNTERNEHMEN?“

Die meisten Fragen im BCM-Barometer drehen sich um das Business Continuity Management, also dem planerischen und proaktiven Teil der Notfallplanung.

Ein weiterer Schritt zur Resilienz und zudem ein anderer Prozess in diesem Zusammenhang ist das Krisenmanagement. Ein Krisenstab, der im „Fall der Fälle“ Aktivitäten steuert, die zur Eindämmung der Krise und der Rückkehr in den Normalbetrieb führen sollte ist ein wichtiger Baustein. Krisenstäbe benötigt man auch für Fälle, die wir im BCM-Umfeld nicht beplanen. Beispielsweise im Falle einer Reputationskrise, bei Cyber-Angriffen, Compliance-Themen, im Falle von Datenpannen etc.

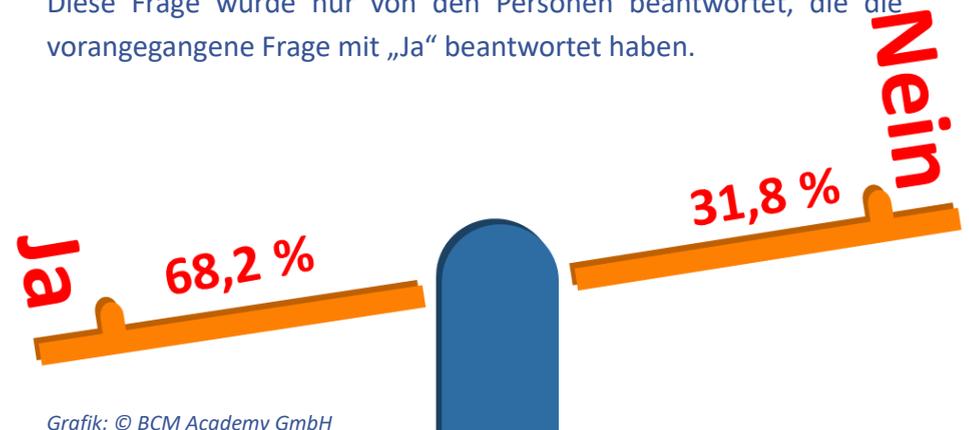
Obwohl im letzten Jahr fast 96 % der Befragten bestätigt haben, dass ein Krisenstab im Unternehmen etabliert ist, In diesem Jahr haben nur 83 % der Befragten angegeben, einen Krisenstab zu haben. Das sind 13 % weniger, als im Vorjahr. Somit haben fast 17 % der Unternehmen dieses wichtige Element zur Bewältigung von Krisen nicht etabliert.



Grafik: © BCM Academy GmbH

„WENN ES EINEN KRISENSTAB GIBT – ÜBT DIESER REGELMÄßIG?“

Diese Frage wurde nur von den Personen beantwortet, die die vorangegangene Frage mit „Ja“ beantwortet haben.



Grafik: © BCM Academy GmbH

Ähnlich wie beim Testen der Business Continuity Pläne verhält es sich mit dem Üben von Krisenstäben - nur so können die „Lessons Learned“ im Vergleich zu echten Krisen ohne Gefahr für das Unternehmen herausgearbeitet und eine kontinuierliche Verbesserung gewährleistet werden.

Das regelmäßige Üben hat – im Vergleich zum Vorjahr – ein wenig zugenommen. Etwas über 68 % der Unternehmen nehmen diese Möglichkeit zur Verbesserung wahr.

Wie häufig „regelmäßig“ ist wird auf der nächsten Seite aufgeklärt.

Krisenstab und Übungen

„SOLLTE IHR KRISENSTAB REGELMÄßIG ÜBEN – WIE HÄUFIG ÜBT DIESER?“

Diese Frage wurde nur von den Personen beantwortet, die die vorangegangene Frage mit „Ja“ beantwortet haben.

Auch in diesem Jahr gab die Mehrheit der Umfragebeteiligten mit 51 % an, dass der Krisenstab regelmäßig 1 x im Jahr zu einer Übung zusammen kommt. Somit folgt etwas mehr als die Hälfte den häufigen Empfehlungen, „mindestens 1 x im Jahr“ zu üben. Im letzten Jahr waren es hingegen 75 %!

Waren es im letzten Jahr knapp 18 %, die sogar 2 x im Jahr üben, sind es in diesem Jahr sogar schon 23 %. Die Anzahl der Krisenstäbe, die noch häufiger als 2 x im Jahr üben ist ebenfalls leicht gestiegen, 11 % geben an, dass hier häufiger geübt wird.

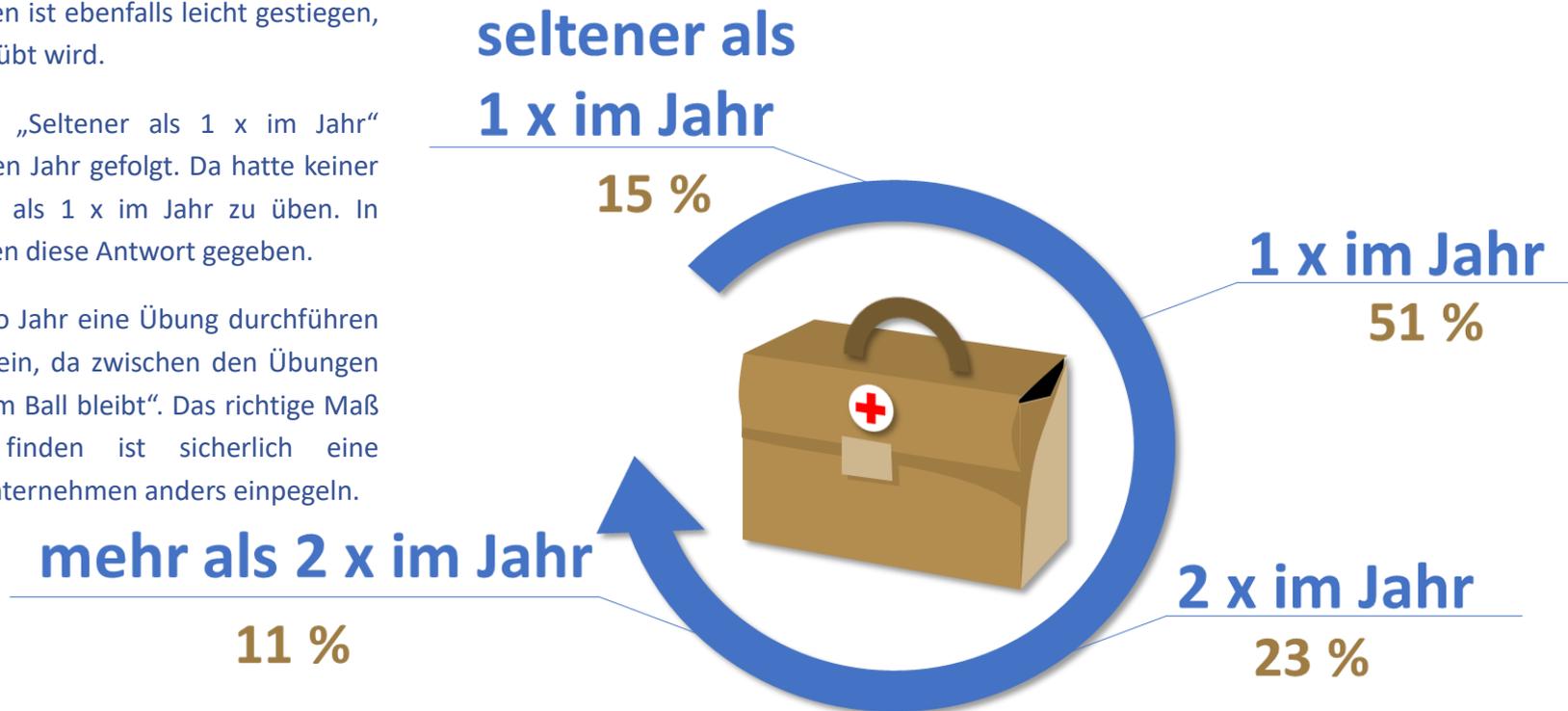
Der Bitte, die Antwortmöglichkeit „Seltener als 1 x im Jahr“ anzubieten sind wir bereits im letzten Jahr gefolgt. Da hatte keiner der Befragten angegeben, seltener als 1 x im Jahr zu üben. In diesem Jahr haben 15 % der Befragten diese Antwort gegeben.

Die Krisenstäbe, die mehr als 1 x pro Jahr eine Übung durchführen werden vermutlich gut aufgestellt sein, da zwischen den Übungen weniger Zeit liegt und man quasi „am Ball bleibt“. Das richtige Maß für den Übungsrhythmus zu finden ist sicherlich eine Herausforderung und kann sich je Unternehmen anders einpegeln.

Übt man zu selten, geraten die Übungseffekte unter Umständen in Vergessenheit. Übt man hingegen „zu häufig“ ist der Aufwand unter Umständen zu hoch.

Neben den Übungen ist es empfehlenswert, dass Krisenstäbe regelmäßig zu Meetings zusammenkommen, um aktuelle Themen oder Bedrohungen zu besprechen, Szenarien zu antizipieren etc.

Welche Arten von Übungen durchgeführt werden, haben wir mit den Beantwortungen der nächsten Frage klären können.



„WELCHE ART VON ÜBUNG PRAKTIZIERT IHR KRISENSTAB REGELMÄßIG?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

Die Anwendung unterschiedlicher Übungsarten im Krisenmanagement ist eine Voraussetzung für ein hohes Ausbildungsniveau der Mitglieder einer Krisenorganisation. Simulationen, Planungsbesprechungen und Alarmierungstests sollten mindestens jährlich durchgeführt werden. Wenn ein Krisenstab regelmäßig übt ist das zunächst ein positives Signal, handelt es sich hierbei jedoch **nur** um Planbesprechungen oder **nur** um Alarmierungstests ist eine Weiterentwicklung lediglich eingeschränkt möglich.

Auch in diesem Jahr belegt der Alarmierungstest mit 65 % Platz 1 der Übungsarten. Dass die technischen Verfahren möglichst kurz gehalten werden und überhaupt funktionieren, keine logischen Brüche enthalten sind ist sehr wichtig – Zeit ist gerade in Krisensituationen ein knappes Gut.

Platz 2 belegt die klassische „Simulationsübung“.

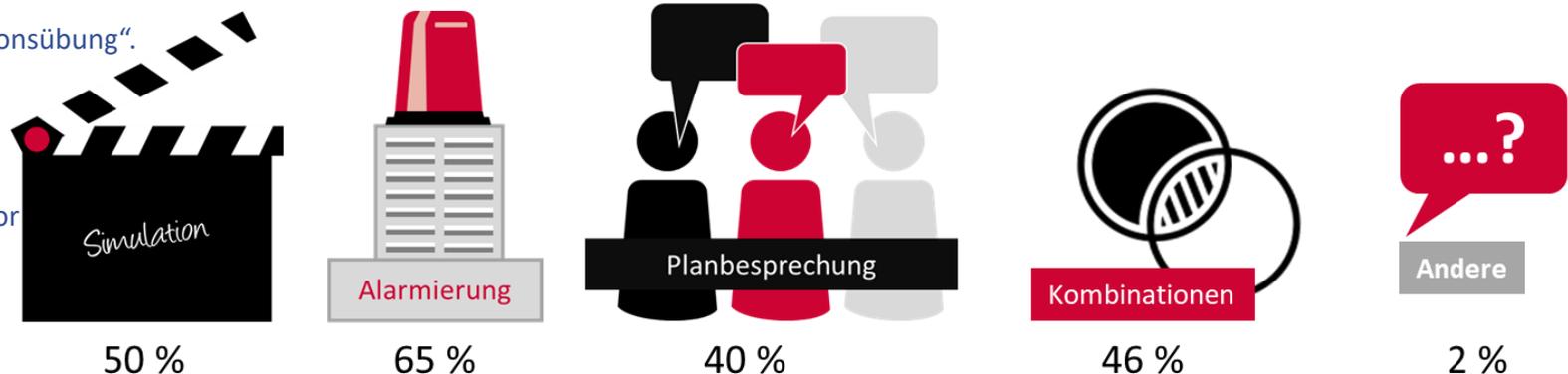
Bei einer Simulation wird das Umfeld auf Basis eines Szenarios und Drehbuches simuliert, der Krisenstab übt anhand dieser Situation nach zuvor definierten Zielsetzungen – beispielsweise den Umgang mit den

Dokumenten oder Methoden, die Zusammenarbeit untereinander oder mit dem Lagezentrum etc.

Die Kombinationen aus verschiedenen Übungsarten wird bei 46 % der Unternehmen durchgeführt. Besonders beliebt ist hier der Alarmierungs-Test in Verbindung mit einer Simulation. So werden gleichzeitig die zuvor konzipierten Alarmierungssysteme abgeprüft, der Umgang mit der Alarmierung geprobt, die Reaktionszeiten der alarmierten Personen gemessen und dann die Soft Skills und der Umgang mit Methodiken in einer Simulation durchgeführt.

Unter „Andere“ wurden unter anderem noch genannt:

- Vollübung
- 3D-Simulation
- Wir üben gemäß Übungsplan



Grafiken: © BCM Academy GmbH

Krisenstab und Geschäftsleitung

„FALLS SIE EINEN KRISENSTAB HABEN – INWIEWEIT WIRKT DIE GESCHÄFTSLEITUNG IM KRISENSTAB MIT?“

Häufig hören wir, dass Krisenstäbe gerade zu Beginn, quasi in der Entwurfsphase, ausschließlich nach organisationsbezogenen Gesichtspunkten besetzt werden.

So ist es – im ersten „Wurf“ – für die Mehrheit unserer Gesprächspartner nur logisch, dass die Geschäftsleitung (vertreten durch eine Person) Leiter des Krisenstabes wird. Manchmal wird sogar das ganze Top-Management-Board im Krisenstab platziert.

Oft erleben wir es aber, dass die Geschäftsleitung keine oder wenig Zeit zum Üben hat oder gar im Falle einer Teilnahme an einer Übung das Thema „Krise“ nahezu alleine steuert, da sich die anderen Teilnehmer am „Krisentisch“ auf ihre Hierarchieebenen oder in ihre Verantwortungsbereiche zurückziehen.

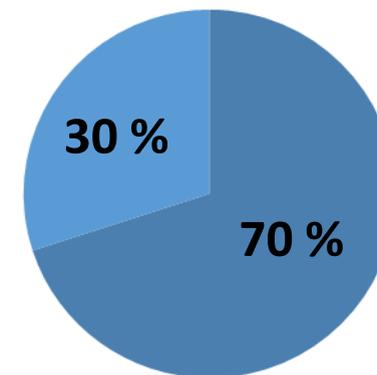
Selbstverständlich gibt es aber auch eine ganze Reihe von Beispielen, bei denen die Awareness der Geschäftsleitungen hoch ist und auch an Übungen und regelmäßigen Sitzungen teilgenommen wird.

Manche Unternehmen beziehen die Geschäftsleitung in die Krisenstabsarbeit so mit ein, dass diese als oberster Entscheidungsträger regelmäßig über die Lage informiert und bei grundlegenden Entscheidungen hinzugezogen wird. Bei diesem Modell muss die Geschäftsleitung aber nicht zwingend zugegen sein, der Kernkrisenstab arbeitet unter Hinzunahme von Fachexperten größtenteils autark.

Im letzten Jahr hat die Geschäftsleitung in fast 21 % der Fälle gar keine Rolle im Kernkrisenstab inne gehabt. In diesem Jahr hat kein Teilnehmender dies so beantwortet.

Bei 30 % der Krisenstäbe sitzt die Geschäftsleitung nicht direkt mit am Tisch, sondern ist als „oberster Entscheidungsträger“ involviert.

Die Mehrheit der Vorstände und Geschäftsführer sitzt aber bei 70 % der Unternehmen direkt mit am Krisen-Tisch, das sind über 16 % mehr, als noch im Vorjahr.



Grafiken: Excel, Microsoft Office Pro 2016

- Ist direkt im Kernkrisenstab vertreten
- Nur als oberster Entscheidungsträger involviert
- Ist gar nicht im Kernkrisenstab vertreten

„WIE FANDEN SIE DIESE BEFRAGUNG?“

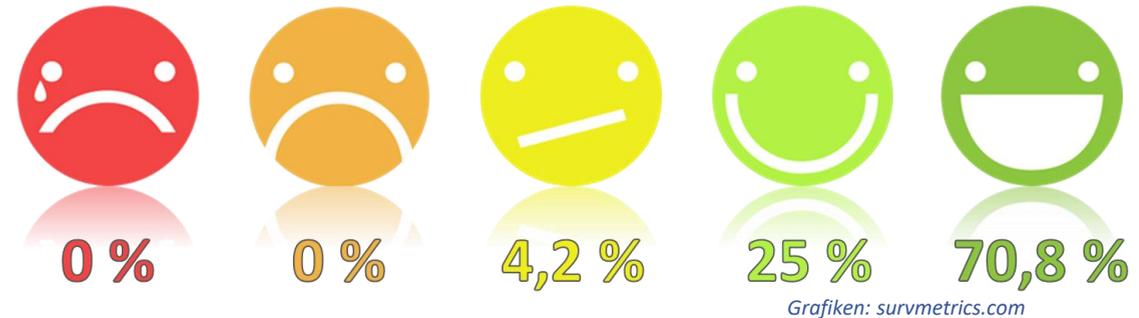
Ihr Feedback ist für uns als Herausgeber des BCM-Barometers besonders wichtig, denn diese Umfrage hat nur mit Ihnen und durch Sie Gestalt angenommen und sich mit Daten und Werten gefüllt.

Unsere farbigen Smileys sprechen für sich und stimmen uns sehr zufrieden!

Insgesamt bewerten die Umfrage 95 % mit positiven Smileys, der dunkelgrüne Smiley hat sich sogar von 67 % im letzten Jahr auf 70 % in diesem Jahr erhöht! Wir hoffen sehr, dass wir durch weitere Anpassungen die verbleibenden 4 % der Umfrage-Teilnehmer auch noch „grüner“ färben können.

Neben dem tollen positiven Feedback konnten wir auch in diesem Jahr wieder ein paar Ideen zur Verbesserung entnehmen. Am Ende der Umfrage gab es wieder die Gelegenheit, über eine Freitext-Box Feedback zu übermitteln.

Für die guten Ideen und die konstruktiven Verbesserungsvorschläge möchten wir Ihnen herzlich danken! Wir haben diese aufgenommen und werden über die Umsetzung in unserer Arbeitsgruppe diskutieren – und für dieses Jahr gilt wie auch zuvor:
Nach dem BCM-Barometer ist vor dem BCM-Barometer!



Vergleichstabellen

HINWEISE VERGLEICHSTABELLEN

In diesem Jahr haben wir bei einigen Fragen Mehrfachnennungen zugelassen, da wir dies als sinnvoll erachteten. Dadurch fallen für diese Ausgabe des BCM Barometers einige Vergleichstabellen weg.

UNTERNEHMENSGRÖÖE (SEITE 12)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
< 500 Mitarbeiter (KMU)	18,64 %	26,60 %	7,96 %	
500 - 1.000 Mitarbeiter	15,25 %	6,70 %	-8,55 %	
1.000 - 5.000 Mitarbeiter	23,73 %	30,00 %	6,27 %	
5.000 - 10.000 Mitarbeiter	6,78 %	6,70 %	-0,08 %	
> 10.000 Mitarbeiter	35,60 %	30,00 %	-5,60 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

EINORDNUNG BCM (SEITE 13)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Betriebsorganisation / Orga	11,76 %	3,60 %	-8,16 %	
Compliance / Recht	3,92 %	0,00 %	-3,92 %	
Controlling	0,00 %	0,00 %	0,00 %	
Eigenständiger Bereich	5,89 %	14,30 %	8,41 %	
Gebäudemanagement (FM)	5,89 %	3,60 %	-2,29 %	
Informationssicherheit (ISM)	13,73 %	7,10 %	-6,63 %	
IT	11,76 %	21,40 %	9,64 %	
IT-Sicherheit	1,96 %	3,60 %	1,64 %	
Personal / HR	0,00 %	3,60 %	3,60 %	
Resiliency Services	0,00 %	0,00 %	0,00 %	
Risikomanagement	15,69 %	25,00 %	9,31 %	
Stabsstelle unter der Geschäftsleitung	7,84 %	10,70 %	2,86 %	
Unternehmensentwicklung	3,92 %	0,00 %	-3,92 %	
Unternehmenssicherheit	7,84 %	0,00 %	-7,84 %	
Verwaltung	1,96 %	0,00 %	-1,96 %	
Andere	7,84 %	7,10 %	-0,74 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

RELEVANZ BCM (SEITE 14)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Absolut unwichtig	8,16 %	3,00 %	-5,16 %	
Eher unwichtig	6,12 %	12,00 %	5,88 %	
Wichtig	16,33 %	12,00 %	-4,33 %	
Sehr wichtig	18,37 %	25,00 %	6,63 %	
Überaus wichtig	51,02 %	48,00 %	-3,02 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

VOLLZEIT / TEILZEIT (SEITE 15)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Vollzeit	60,00 %	70,00 %	10,00 %	
Teilzeit	40,00 %	30,00 %	-10,00 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

GRÜNDE (SEITE 19)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Geringe Priorisierung	68,80 %	80,00 %	11,20 %	
Kosten	50,00 %	70,00 %	20,00 %	
Keine / wenig Wertschöpfung	62,50 %	65,00 %	2,50 %	
Ressourcenmangel	31,30 %	50,00 %	18,70 %	
Es gab noch keinen BCM-	12,50 %	25,00 %	12,50 %	
Nicht optimale personelle Besetzung	6,30 %	15,00 %	8,70 %	
Andere	6,30 %	5,00 %	-1,30 %	
Zeitmangel	31,30 %	0,00 %	-31,30 %	
Keine regulatorische Verpflichtung	18,80 %	0,00 %	-18,80 %	

TEAMGRÖÖE (SEITE 20)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
1 Mitarbeiter	40,00 %	52,00 %	12,00 %	
2 - 5 Mitarbeiter	46,00 %	43,00 %	-3,00 %	
6 - 10 Mitarbeiter	8,00 %	4,00 %	-4,00 %	
> 11 Mitarbeiter	6,00 %	1,00 %	-5,00 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

Vergleichstabellen

ZUFRIEDENHEIT EIGENES BCM (SEITE 21)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Unzufrieden	8,70 %	4,00 %	-4,70 %	
Eher unzufrieden	13,04 %	12,00 %	-1,04 %	
Mittelmäßig	30,43 %	36,00 %	5,57 %	
Eher zufrieden	30,43 %	28,00 %	-2,43 %	
Sehr zufrieden	17,40 %	20,00 %	2,60 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

REIFEGRAD (SEITE 23)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
> 5 Jahre	50,00 %	55,30 %	5,30 %	
3 - 5 Jahre	16,07 %	10,30 %	-5,77 %	
2 - 3 Jahre	5,36 %	24,10 %	18,74 %	
1 Jahr	3,57 %	3,40 %	-0,17 %	
< 1 Jahr	25,00 %	6,90 %	-18,10 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

PLANABDECKUNG (SEITE 24)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
0 %*	8,89 %	16,00 %	7,11 %	
1 - 10 %	2,22 %	4,00 %	1,78 %	
11 - 25 %	2,22 %	12,00 %	9,78 %	
26 - 50 %	24,45 %	12,00 %	-12,45 %	
51 - 75 %	20,00 %	20,00 %	0,00 %	
76 - 90 %	17,78 %	12,00 %	-5,78 %	
100 %	24,44 %	24,00 %	-0,44 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

* Hier: "Wir haben noch keine zeitkritischen Prozesse ermittelt."

TREIBER (SEITE 27)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Gesetzliche Vorgaben	68,90 %	60,00 %	-8,90 %	
Eigeninitiative	53,30 %	56,00 %	2,70 %	
Prüfungen / Revision	48,90 %	50,00 %	1,10 %	
Standardverweis	22,20 %	16,00 %	-6,20 %	
KRITIS-Vorgaben	22,20 %	10,00 %	22,00 %	
Strategische Vorgaben	17,80 %	20,00 %	2,20 %	
Vorgaben durch Kunden	13,30 %	24,00 %	10,70 %	

AUDITS (SEITE 28)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Internes Audit	75,60 %	60,00 %	-15,60 %	
Externes Audit	53,30 %	64,00 %	10,70 %	
Self Assessment	37,80 %	32,00 %	-5,80 %	
Bislang kein Audit	15,60 %	16,00 %	0,40 %	

STANDARDS (SEITE 29)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
ISO 22301 / 22313	60,00 %	72,00 %	12,00 %	
BSI 100-4	46,70 %	56,00 %	9,30 %	
BCI GPG	42,20 %	56,00 %	13,80 %	
ISO 27001 / 27002	17,80 %	36,00 %	18,20 %	
ISO 27031	8,90 %	4,00 %	-4,90 %	
ISO 22317 (BIA)	4,40 %	8,00 %	3,60 %	
Keinen	4,40 %	4,00 %	-0,40 %	
Andere	2,20 %	0,00 %	-2,20 %	
ISO 22316 (Resilience)	2,20 %	0,00 %	-2,20 %	
ISO 22318 (Supply Chain)	0,00 %	0,00 %	0,00 %	

ZERTIFIZIERUNG (SEITE 30)

Antwort-Optionen	2017 / 2018 in %	2018 / 2019 in %	Entwicklung	Trend
Ja	8,00 %	11,11 %	3,11 %	↑
Derzeit im Zertifizierungsprozess	0,00 %	3,70 %	3,70 %	↑
Nein	92,00 %	85,19 %	-6,81 %	↓
Total	100,00 %	100,00 %		

WEITERBILDUNG (SEITE 31)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Off-the-job	75,60 %	64,00 %	-11,60 %	↓
On-the-job	53,30 %	52,00 %	-1,30 %	↓
Privat	51,10 %	56,00 %	4,90 %	↑
Anders	4,40 %	12,00 %	7,60 %	↑
Gar nicht	2,20 %	0,00 %	-2,20 %	↓

FACHVERANSTALTUNGEN (SEITE 32)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
BCM Summit	46,20 %	56,00 %	9,80 %	↑
Stammtische	37,80 %	40,00 %	2,20 %	↑
Branchentreffen	35,60 %	32,00 %	-3,60 %	↓
BCI Lokal	28,90 %	36,00 %	7,10 %	↑
Keine	24,40 %	16,00 %	-8,40 %	↓
Hausinterne Veranstaltungen	17,80 %	34,00 %	17,80 %	↑
BCI World Conference	4,40 %	4,00 %	-0,40 %	↓
Andere	0,30 %	4,00 %	3,70 %	↑

HÄUFIGKEIT BCM-VORFÄLLE (SEITE 33)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Keinen BCM-Fall	48,89 %	44,00 %	-4,89 %	↓
Einen BCM-Fall	31,11 %	32,00 %	0,89 %	↑
Mehrere BCM-Fälle	20,00 %	24,00 %	4,00 %	↑
Total	100,00 %	100,00 %		

SZENARIEN RÜCKBLICK (SEITE 34)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
IT / Infrastruktur	73,90 %	78,60 %	4,70 %	↑
Personal	21,70 %	0,00 %	-21,70 %	↓
Gebäude	21,70 %	35,70 %	14,00 %	↑
Dienstleister	17,40 %	28,60 %	11,20 %	↑
Produktionsanlagen	8,70 %	11,20 %	2,50 %	↑

Vergleichstabellen

AUSBLICK BEDROHUNGEN (SEITE 36)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Cyberattacke / Hackerangriff	84,40 %	91,70 %	7,30 %	
Stromausfall	48,90 %	32,40 %	-16,50 %	
Unterbrechung Supply Chain	26,70 %	12,50 %	-14,20 %	
Naturkatastrophen	26,70 %	26,70 %	0,00 %	
Bombenfund (Weltkriegsbombe)	17,80 %	20,80 %	3,00 %	
Streik	15,60 %	4,20 %	-11,40 %	
Pandemie	13,30 %	11,90 %	-1,40 %	
Feuer	8,90 %	12,50 %	3,60 %	
Terror / Amoklauf	8,90 %	11,90 %	3,00 %	
Fake News	8,90 %	8,30 %	-0,60 %	
Erpressung / Entführung	6,70 %	3,90 %	-2,80 %	
Andere	4,40 %	0,00 %	-4,40 %	

REGELMÄßIGES TESTEN DER BCP (SEITE 37)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Es wird nicht regelmäßig getestet	53,70 %	57,10 %	3,40 %	
Es wird regelmäßig getestet	46,30 %	42,90 %	-3,40 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

KRISENSTAB ETABLIERT (SEITE 39)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Es gibt einen Krisenstab	95,56 %	83,30 %	-12,26 %	
Es gibt keinen Krisenstab	4,44 %	16,70 %	12,26 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

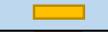
REGELMÄßIGES ÜBEN DES KRISENSTABES (SEITE 39)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
KS übt regelmäßig	65,12 %	68,20 %	3,08 %	
KS übt nicht regelmäßig	34,88 %	31,80 %	-3,08 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

HÄUFIGKEIT KRISENSTABSÜBUNGEN (SEITE 40)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
< 1 x pro Jahr	0,00 %	15,00 %	15,00 %	
1 x pro Jahr	75,00 %	51,00 %	-24,00 %	
2 x pro Jahr	17,86 %	23,00 %	5,14 %	
> 2 x pro Jahr	7,14 %	11,00 %	3,86 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

ÜBUNGSARTEN (SEITE 41)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
Alarmierung	57,10 %	65,00 %	7,90 %	
Simulation	50,00 %	50,00 %	0,00 %	
Kombinationen	50,00 %	46,00 %	-4,00 %	
Planbesprechung	39,30 %	40,00 %	0,70 %	
Andere	0,00 %	2,00 %	2,00 %	

KRISENSTAB UND GESCHÄFTSLEITUNG (SEITE 42)

Antwort-Optionen	2019 in %	2020 in %	Entwicklung	Trend
GL ist Mitglied des Kernkrisenstabes	53,50 %	70,00 %	16,50 %	
GL ist nur als oberster Entscheidungsträger involviert	25,60 %	30,00 %	4,40 %	
GL ist gar nicht im Kernkrisenstab vertreten	20,90 %	0,00 %	-20,90 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

Nachworte

NACH DER UMFRAGE IST VOR DER UMFRAGE

Vielleicht ist Ihnen beim Durchlesen des „BCM-Barometers“ noch die eine oder andere Idee gekommen oder Sie haben Feedback oder Verbesserungsvorschläge an uns und die Umfrage – Bitte zögern Sie nicht, uns jederzeit anzusprechen.

Wir sind gerne für Sie da und nehmen Ihre Anregungen mit in den „Verbesserungs-Pool“ auf, aktuell bereiten wir schon wieder das nächste „BCM-Barometer“ vor, welches im Januar 2021 starten soll.

Birthe Christiansen, MBCI
Geschäftsführerin BCM Academy GmbH



Telefon: 040 – 890 664 62
Fax: 040 – 890 664 69

E-Mail: bchristiansen@bcmacademy.de

INFORMATIONEN

BCM Academy GmbH
Kühnehöfe 20
22761 Hamburg

www.bcmacademy.de
info@bcmacademy.de



Matthias Rosenberg, FBCI
Geschäftsführer BCM Academy GmbH



Telefon: 040 – 890 664 62
Fax: 040 – 890 664 69

E-Mail: mrosenberg@bcmacademy.de

